

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



## **Verkehrsbericht 2021**

### Polizeipräsidium Dortmund



# Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Vorwort des Behördenleiters</b>	Seite 1
<b>II.</b>	<b>E-Mobilität auf dem Vormarsch</b>	Seite 2
<b>III.</b>	<b>Verkehrsunfallentwicklung 2021</b>	
	Schlagzeilen für das Stadtgebiet Dortmund	Seite 5
	Unfallentwicklung für das Stadtgebiet Dortmund	Seite 7
	Schlagzeilen für das Stadtgebiet Lünen	Seite 8
	Unfallentwicklung für das Stadtgebiet Lünen	Seite 9
	Schlagzeilen für die Autobahn	Seite 10
	Unfallentwicklung auf den Autobahnen	Seite 11
<b>IV.</b>	<b>Herausragende Verkehrsunfälle und Ereignisse</b>	Seite 12
<b>V.</b>	<b>Verkehrsüberwachung</b>	
	Verkehrspolizeiliche Maßnahmen	Seite 15
	Überwachungsrelation bei Hauptunfallursachen	Seite 18
<b>VI.</b>	<b>Verkehrsunfallprävention</b>	Seite 19
<b>VII.</b>	<b>Verkehrsmanagement</b>	Seite 22
<b>Anlage 1</b>	<b>Langzeitentwicklung</b>	Seite 23
<b>Anlage 2</b>	<b>Strukturdaten</b>	Seite 25
<b>Anlage 3</b>	<b>Begriffsbestimmungen</b>	Seite 26

Daten und Satz: POK Lukawski, POK Waldowski - Direktion Verkehr Führungsstelle  
Inhaltlich verantwortlich: LPD Ziegler - Leiter der Direktion Verkehr  
Druck: Polizeipräsidium Dortmund  
Stand: 26. Februar 2022  
Fotos: Die Urheberrechte an Fotos und Grafiken liegen beim  
PP Dortmund oder dem IM NRW, sofern kein anderer Urheber  
angegeben ist.

## I. Vorwort des Behördenleiters



Sehr geehrte Damen und Herren,

jedes Jahr ist der Verkehrsbericht mit den damit verbundenen Statistiken, Auswertungen und Bilanzen für die Polizei Dortmund ein Moment der Selbstreflektion. Und zwar ganz gleich, ob die Bilanz für die Städte Dortmund und Lünen positiv oder negativ ausfällt. Am Ende ziehen wir unsere Schlüsse und unterziehen unsere Maßnahmen, Projekte und Kampagnen einer intensiven Prüfung, Bewertung und Evaluierung. Gerade dann, wenn die Bilanz negativ ausfallen sollte.

Aber auch ein positives Fazit ist für uns noch lange kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen und uns auf dem Erfolg auszuruhen. Motivation und Ansporn ziehen wir aus jedem Verkehrsbericht. Denn die Minimierung von Verkehrsunfällen ist angesichts der materiellen und körperlichen Schäden immer schon ein extrem wichtiges Aufgabenfeld für die Polizei gewesen. Das Ziel unserer täglichen Arbeit kann nur sein, die Zahlen durchweg auf dem möglichst niedrigsten Stand zu halten.

Schauen wir uns die aussagekräftigste Kennzahl der Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen in Dortmund und Lünen an, so stellen wir fest: Die Gesamtzahl der Unfälle in beiden Städten ist erneut – wenn auch „nur“ um rund 0,5 Prozent (von 23.649 auf 23.534) – gesunken. Erwähnenswert ist dieser erneute Tiefstand vor allem deshalb, weil dies nach dem Corona-Auftaktjahr 2020 und den damit einhergehenden Lockdowns nicht zwingend im Jahr 2021 zu erwarten war. Die außergewöhnliche 2020er-Messlatte hat also gehalten – sicherlich auch, weil Anfang 2021 noch ein Lockdown herrschte und Homeoffice zusehends zur ernsthaften Alternative für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wurde. Jetzt dürfen wir gespannt sein, wie sich die sukzessive Normalisierung des öffentlichen Lebens und somit auch des Straßenverkehrs im Jahr 2022 auf die Zahlen auswirken wird. Leider verstarben im vergangenen Jahr vier Menschen im Straßenverkehr in Dortmund (2020: 6), in Lünen verstarb eine Person (Vorjahr: 0).

Auf den mehr als 500 Kilometern Bundesautobahn im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund haben elf statt wie im Vorjahr zwölf Menschen ihr Leben verloren. Lassen Sie mich das deutlich sagen: Trotz der teilweise historischen Tiefststände verbietet es sich in diesem Kontext, platt von „guten Zahlen“ zu sprechen. Jeder Verkehrstote ist einer zu viel und wir werden weiter daran arbeiten, diese Zahlen zu senken. Hinter jedem Verkehrstoten steckt eine Geschichte von Schmerz und Trauer, von Leid, das Freunde und Angehörige verarbeiten müssen.

Gerade die Tatsache, dass jedes Jahr Menschen im Straßenverkehr sterben, zeigt uns immer wieder aufs Neue, wie wichtig die polizeiliche Verkehrsüberwachung und Prävention für die Sicherheit im Straßenverkehr sind. Die Dortmunder Polizei wird dabei nicht müde, auf das tägliche Gefahrenpotential, insbesondere in Bezug auf die Hauptunfallursachen, wie beispielweise nicht angepasste Geschwindigkeit oder Ablenkung am Steuer hinzuweisen und diese durch Kontrollmaßnahmen gezielt zu bekämpfen. Doch das reicht uns nicht, denn eins steht fest: Ohne die Mitarbeit und Unterstützung aller Teilnehmenden am Straßenverkehr sind wir nicht in der Lage, die Bilanzen dauerhaft positiv zu gestalten. Mit Aufklärungs- und Präventionskampagnen versuchen wir, alle Verkehrsteilnehmenden in die Verantwortung zu nehmen und für eine regelgerechte und sichere Teilnahme am Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Dazu nutzen wir konsequent alle uns zur Verfügung stehenden Medien, um die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Gerade unsere Postings und Kampagnen auf unseren behördeneigenen Social-Media-Accounts spielen dabei seit einigen Jahren eine gewichtige Rolle, denn so erreichen wir unsere Zielgruppen auf dem direktesten Weg. Hier veröffentlichen wir nicht nur tagtäglich die Messstellen, sondern nehmen auch aktuelle Verkehrsentwicklungen wie eine plötzliche Häufung von Stauend-Unfällen zum Anlass, diese mit unserer großen Community zu teilen und sie gleichzeitig mit wichtigen Präventionsbotschaften und -appellen zu verbinden. Ein Posting im Frühjahr erreichte dabei über zwei Millionen Menschen – ein fantastischer Erfolg in puncto Verkehrsprävention, den Sie auf Seite 21 dieses Verkehrsberichts detaillierter nachlesen können.

Weil sich im Jahr 2021 – entgegen des Trends der letzten Jahre – die Zahl der Kinderunfälle erhöht hat, sind wir bereits dabei, geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Anstiege von knapp 25 Prozent in Dortmund und knapp 14 Prozent in Lünen können und dürfen wir nicht hinnehmen. Gerade unseren schwächsten Verkehrsteilnehmenden, den Kindern,

müssen wir unsere besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt widmen. Sie zu schützen, hat bei uns oberste Priorität. Dabei ist es wichtig, ihnen verkehrsgerechtes Verhalten beizubringen, ihnen zu zeigen, wo im Straßenverkehr Gefahren lauern und wie sie sich in diesen Situationen richtig verhalten können, um sicher an ihr Ziel zu gelangen. Wir arbeiten eng mit Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten und der Verkehrswacht zusammen. Aber auch die Eltern sind dabei für uns wichtige Ansprechpartner/-innen, denn sie müssen den Kindern im täglichen Umgang das richtige Verhalten auch vorleben.

In der Pandemiezeit hat die Präventionsarbeit an Kindergärten und Grundschulen fraglos gelitten, denn vieles konnte in Präsenz nicht stattfinden. Grund genug für uns, ganz neue Wege zu gehen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verkehrspuppenbühne und unserer Verkehrssicherheitsarbeit haben Präventionsvideos erstellt und digital veröffentlicht: Eine visuelle Hilfestellung für Eltern und Kinder, in Eigenregie verkehrsgerechtes Verhalten intensiv zu trainieren.

Gewissermaßen ein Sorgenkind dieses Verkehrsberichts und damit unserer täglichen Arbeit ist die Zahl der Pedelec-Unfälle, die sich von Jahr zu Jahr häuft. Hier ist übrigens weder im Jahr 2020 noch jetzt im Jahr 2021 ein Corona-Effekt zu erkennen – ganz im Gegenteil. Angesichts des Booms, den die Fahrrad- und Pedelec-Industrie im Rahmen der Pandemie erlebt hat, ist das auch nicht verwunderlich. Der konstante Unfall-Anstieg in Dortmund und Lünen (seit 2018: 37, 39, 60 und jetzt 74) lässt uns als Polizei Dortmund appellieren: Überschätzen Sie sich bei der Nutzung eines Pedelecs nicht! Es gibt nicht ohne Grund Angebote wie Pedelec-Trainings, bei denen der richtige Umgang mit der mitunter rasanten Geschwindigkeit erlernt werden kann. Und auch dieser Appell findet sich – bitter eigentlich – in jedem Verkehrsbericht aufs Neue: Tragen Sie einen Helm. Er verhindert schwerste Kopfverletzungen und rettet im Ernstfall Ihr Leben. Das Sie im Straßenverkehr leider Gottes nicht immer in der eigenen Hand haben. Umso wichtiger, sich zusätzlich zu schützen.

Ihr eigenes Leben riskieren sowie das Leben unbeteiligter Dritter massiv gefährden: Auf diese Gefahren der ortsansässigen und auch überregionalen Raser-, Poser- und illegalen Tuning-Szene haben wir als Polizei Dortmund auch im Jahr 2021 massiv hingewiesen. Mit zahlreichen Kontrolleinsätzen auf dem Wall, auf Phoenix-West und im Bereich des Phoenix-Sees haben wir gemeinsam mit der Stadt Dortmund dafür gesorgt, dass eine nachhaltige Verbesserung der zwischenzeitlich für die Anwohnerinnen und Anwohner unerträglichen Situation eingesetzt hat. Unsere Null-Toleranz-Strategie hat die Szenemitglieder

mürbe gemacht. Mittlerweile fahren weniger Menschen mit ihren Fahrzeugen nach Dortmund. Es wurde für sie regelrecht langweilig, nach Dortmund zu kommen. Unsere eindeutige Botschaft „Wer rasen will, hat in Dortmund nichts zu suchen“ haben wir bei diesem behördenstrategischen Schwerpunktthema jedes Wochenende aufs Neue mit viel Personaleinsatz untermauert.

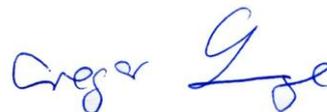
Gleichzeitig habe ich Instrumente wie die Strategische Fahndung eingesetzt, damit diese Szene aus unserer Stadt verschwindet. Noch bevor manch ein Raser, Poser oder Tuner ein Instagram-Posting absetzen konnte, fand er sein Fahrzeug auf einem Abschleppwagen wieder. Im Jahr 2021 wurden durch die Polizei Dortmund Bußgelder in Höhe von 20.950 Euro verhängt. Auch die besonders öffentlichkeitswirksame Plakatkampagne an der B 1, die wir gemeinsam mit der Stadt Dortmund durchgeführt haben und die die Gefahren illegaler Autorennen deutlich macht, unterstreicht den großen Stellenwert dieses Themas für die Polizei Dortmund und unsere Kooperationspartner.

Wir greifen dieses Thema immer wieder auf und sorgen mit intensiver medialer Begleitung der Einsätze auf allen verfügbaren Kanälen dafür, dass das Thema fortwährend präsent bleibt. Aber auch die Menschen in Dortmund und Lünen sollen wissen, dass wir dieses Thema nicht aus dem Fokus verlieren.

Neben Anwohnerinnen und Anwohnern, die sich in Sozialen Medien oder aber vor Ort bei unseren Einsatzkräften bei uns bedankt haben, äußerten sich auch Szenemitglieder unter unseren Postings kritisch, stellten sogar die Rechtmäßigkeit unserer Maßnahmen in Frage. Klar ist: Wir bleiben am Ball, denn unsere Strategie hat gewirkt. Seien Sie sich gewiss: Wir verfolgen mit wachsamen Augen, ob die Szene einen weiteren Versuch startet, in Dortmund und Lünen Fuß zu fassen.

Jetzt gilt es, gemeinsam mit der Stadt Dortmund – bei der ich mich ausdrücklich für die fruchtbare Zusammenarbeit bedanken möchte – den Status quo zu halten. Denn die Verkehrssicherheit liegt uns in allen Bereichen am Herzen. Die Polizei Dortmund mit all' ihren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird nicht nachlassen und sich für Ihre Verkehrssicherheit einsetzen. Denn Motivation und Ansporn, das erwähnte ich bereits, ziehen wir schließlich aus jedem Verkehrsbericht.

Mit freundlichen Grüßen



(Gregor Lange)

## II. E-Mobilität auf dem Vormarsch

Der Verkehrssektor ist nach der Energiewirtschaft und der Industrie mit rund 20% der drittgrößte Verursacher von Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>). Dabei ist der Straßenverkehr für 96 % der Verkehrsemissionen verantwortlich. Zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen hat die Bundesregierung im Jahr 2021 eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung für die Bereiche Wärme und Verkehr eingeführt. Der neue CO<sub>2</sub>-Preis beträgt seit Januar 2021 zunächst 25 Euro und wird danach schrittweise auf bis zu 55 Euro im Jahr 2025 gesteigert. Dadurch wird der Verbrauch von fossilen Heiz- und Kraftstoffen teurer und die Nutzung von klimaschonenden Technologien wie der Elektromobilität attraktiver (Vgl. Bundesregierung, Anreize für weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen 2021).

### Immer mehr Neufahrzeuge mit E-Antrieb

Durch die steigenden Preise für fossile Kraftstoffe und Kaufprämien für Elektroautos schreitet die Elektrifizierung des Straßenverkehrs stetig voran. Nach Maßgabe der Bundesregierung umfasst Elektromobilität (E-Mobilität) alle Fahrzeuge, die von einem Elektromotor angetrieben werden und ihre Energie vor allem aus dem Stromnetz beziehen (Vgl. Bundesregierung, Glossar 2021). Im Jahr 2021 wurden in der Bundesrepublik 421.567 Neuwagen zugelassen. Davon waren bereits 23,2 Prozent mit einem Elektroantrieb ((BEV = Battery Electric Vehicle), Plug-In, Brennstoffzelle) ausgestattet. Dies ergibt ein Zulassungsplus von 152,2% gegenüber dem Jahr 2020 (vgl. KBA Pressemitteilung 08.2021). Es ist zu erwarten, dass auch zukünftig der Anteil der elektrisch angetriebenen Pkw weiter steigen wird. Ein Elektroauto stößt lokal keine schädlichen Abgase aus und verursacht, bis auf die Abrollgeräusche der Reifen, keinen Lärm. Damit werden sie zukünftig maßgeblich zu einer besseren Luftqualität, weniger Verkehrslärm und somit insgesamt zu einer gesteigerten Lebensqualität in den Innenstädten beitragen.

Weniger Verkehrslärm durch Pkw bringt jedoch auch neue Herausforderungen mit sich. Anders als bisher können andere Verkehrsteilnehmende die Kraftfahrzeuge mit Elektromotor nicht mehr durch Motorengeräusche orten. Insbesondere schwächere Verkehrsteilnehmende könnten von diesem Umstand betroffen sein. Um Verkehrsunfällen vorzubeugen, ist das Acoustic Vehicle Alert System (AVAS, „Fahrzeug-Warngeräusch-Generator“) ab dem 1. Juli 2021 in neu zugelassenen Elektrofahrzeugen Pflicht. (EU-Lex 2021). So sollen Verkehrsteilnehmende frühzeitig vor herannahenden Kraftfahrzeugen gewarnt

werden. Das System erzeugt ein künstliches Geräusch, welches dem eines Verbrennungsmotors ähnelt und sich bei höheren Geschwindigkeiten automatisch abschaltet.

### Ordnung muss sein

Auch abseits von E-Autos steigt der Anteil der elektrisch angetriebenen Fahrzeuge. Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene nutzen die durch die Firmen Tier, Lime, Spin, Bird und Bolt angebotenen E-Scooter in der Dortmunder Innenstadt. Im 2. Quartal standen in der Spitze bis zu 3.000 E-Scooter zur Anmietung bereit (Quelle: Stadt Dortmund 2021). Vor allem im Bereich des Phönix Sees kam es verstärkt zu Beschwerden der Anwohnenden infolge von massenhaft verkehrsbehindernd abgestellten E-Scootern und Ruhestörungen. Um dem Problem entgegenzuwirken wurden durch die Straßenverkehrsbehörde eigene Parkflächen für E-Scooter eingerichtet. Diese sind von den Verbotszonen ausgenommen und in den Systemen der Anbieter so hinterlegt, dass bei einer dortigen Rückgabe eine Rabattierung des Fahrtpreises erfolgt. Auf der einen Seite werden klare Regeln geschaffen, der „Wildwuchs“ an falsch abgestellten E-Scootern gemindert, auf der anderen Seite profitieren die Nutzenden durch eine Preisreduktion. Ein Gewinn für alle. (Quelle: Stadt Dortmund)



Stellfläche für E-Scooter im Bereich Phönix See

### Nachfrage nach E-Bikes ungebrochen

Wie bereits im Jahr 2020 ist die Nachfrage nach Fahrrädern und Pedelecs auch im Jahr 2021 ungebrochen. Trotz der durch die anhaltende Pandemie bedingten Produktions- und Lieferkettenprobleme, steigerte sich die Produktion der Deutschen Fahrrad- und E-Bike Industrie im ersten Halbjahr gegenüber den Vorjahren 2020 und 2019 insgesamt leicht. Im Jahr 2021 wurden in Deutschland insgesamt 1,2 Mio. (+9%) Fahrräder mit Tretunterstützung verkauft.

Im gleichen Zeitraum verringerten sich die Verkäufe von Fahrrädern ohne Tretunterstützung um 26%. (Vgl. ZIV-Zweirad, Deutscher Fahrradmarkt 1. Hj 2021).

## Fahrrad, E-Bike, Pedelec, S-Pedelec?

Umgangssprachlich wird das Pedelec häufig als E-Bike bezeichnet. Rechtlich gesehen ist das jedoch nicht ganz richtig. Wir klären auf:

### Fahrrad

Gem. § 63a Straßenverkehrs-Zulassung-Ordnung (StVZO) ist ein Fahrrad ein Fahrzeug mit mindestens zwei Rädern, das ausschließlich durch die Muskelkraft auf ihm befindlicher Personen mit Hilfe von Pedalen oder Handkurbeln angetrieben wird.

### Pedelec

Die weit verbreiteten Pedelecs sind rechtlich gesehen nichts anderes als Fahrräder. Zusätzlich sind sie jedoch mit einer elektromotorischen Treithilfe ausgerüstet.

- Elektromotorischer Hilfsantrieb höchstens mit einer maximalen Nenndauerleistung von 0,25 kW (250 Watt)
- Unterstützung muss sich mit zunehmender Fahrzeuggeschwindigkeit progressiv verringern
- Tretunterstützung bis höchstens 25 km/h
- Keine Zulassung erforderlich
- Keine Führerscheinplicht
- Keine Altersbeschränkung
- Keine Helmpflicht
- Die Alkoholgrenze liegt bei 1,6 Promille

### S-Pedelec

Bei S-Pedelecs handelt es sich rechtlich nicht mehr um einfache Fahrräder, sondern um Kleinkraftfahrzeuge. Damit sind sie rechtlich gesehen Kraftfahrzeuge.

- Maximale Nennleistung darf nicht mehr als 4 kW (4.000 Watt)
- Maximale Motorunterstützung bis 45 km/h
- Zulassungspflichtig
- Mindestalter 16 Jahre
- Kennzeichenpflichtig (Versicherungskennzeichen)
- Versicherungspflichtig
- Fahrerlaubnisklasse min. AM benötigt
- Helmpflicht
- Die Alkoholgrenze liegt bei 1,1 Promille

## Unfallentwicklung - E-Scooter Fahrende

Im Jahr 2021 verunglückten 34 E-Scooter Fahrende (-11%). Dabei verletzten sich insgesamt 8 Personen schwer und 26 leicht. Die Altersgruppe der 18-24 Jährigen verunglückte mit 13 Leicht- und zwei Schwerverletzten am häufigsten. Gefolgt von den 25-64 Jährigen mit 11 Leicht- und 5 Schwerverletzten. Erfreulich ist, dass in der Altersgruppe unter 14 Jahren und zwischen 15-17 Jahren nur jeweils eine Person leicht verletzt worden ist.

Ereigneten sich Verkehrsunfälle, waren diese in 18 Fällen auf Fahrfehler zurückzuführen. In 7 Fällen war der Einfluss von Alkohol und in einem Fall der Einfluss berauschender Mittel ursächlich für einen Sturz. Trotz des stetig wachsenden Angebotes an E-Scootern zeigt sich das Unfallgeschehen in Dortmund insgesamt unauffällig.

## Unfallentwicklung - Rad Fahrende

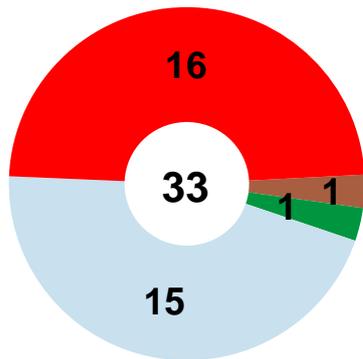
Im Jahr 2021 verunglückten insgesamt 449 Rad Fahrende und ein Mitfahrender. 39 weniger als im Jahr zuvor (-8%). Dabei verletzten sich 381 Rad Fahrende leicht und 68 schwer. Mit 284 Verunglückten, verunfallten Rad fahrende Erwachsene am häufigsten. Gefolgt von den unter 14-Jährigen mit 48 Verunglückten und einem Mitfahrenden. Glücklicherweise verletzten sie sich in 47 Fällen nur leicht und einmal schwer. Jugendliche waren in 17 Fällen und junge Erwachsene in 46 Fällen an Verkehrsunfällen beteiligt. In der Altersgruppe der Senioren ab 65 waren insgesamt 50 Rad Fahrende an Verkehrsunfällen beteiligt. Auffällig - im Gegensatz zu allen anderen Altersgruppen - verletzte sich jeder Zweite dabei schwer. Einer erlitt tödliche Kopfverletzungen. Fahrfehler waren in 64% ursächlich für den Verkehrsunfall. In 10% der Fälle standen Rad Fahrende unter dem Einfluss von Alkohol.

## Unfallentwicklung - Pedelec Fahrende

Während bei den Rad Fahrenden ein Rückgang der Verunglückten festgestellt werden kann, stieg die Zahl der verunglückten Pedelec Fahrenden im Vergleich zum Vorjahr von 60 auf 74 an (+23,3%). Erwachsene im Alter von 25-64 Jahren (46) und Senioren ab 65 Jahren (12) verunglückten am häufigsten. Ein Senior stürzte mit seinem Pedelec und erlag auch hier seinen tödlichen Kopfverletzungen. Einen Fahrradhelm trug er nicht.

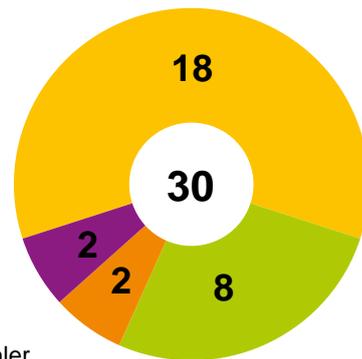
**Dieses tragische Beispiel aus dem wahren Leben machen deutlich, wie wichtig ein gut sitzender Fahrradhelm ist. Deshalb können wir nur immer wieder an die Vernunft aller Rad und Pedelec Fahrenden appellieren: Tragen Sie einen Helm. Er kann im Ernstfall auch ihr Leben retten!**

**Verunglückte E-Scooter Fahrende nach Altersgruppen 2021**



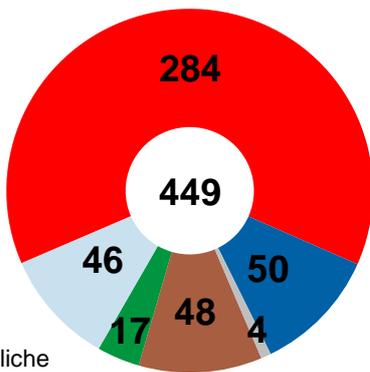
- Kinder
- Jugendliche
- Junge Erwachsene
- Erwachsene

**E-Scooter Fahrende Die häufigsten Unfallursachen 2021**



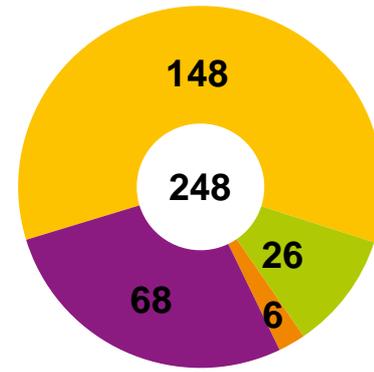
- Fahrfehler
- Alkohol / Drogen
- Verbotswidr. Benutzung Fahrbahn / Straßenteile
- Sonstiges

**Verunglückte Rad Fahrende nach Altersgruppen 2021**



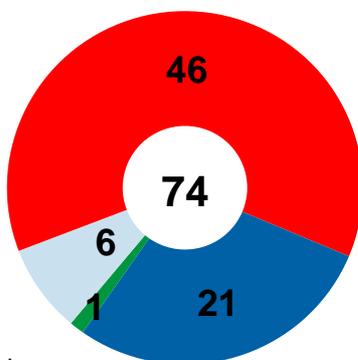
- Kinder
- Jugendliche
- Junge Erwachsene
- Erwachsene
- Senioren
- Unbekannt

**Rad Fahrende Die häufigsten Unfallursachen 2021**



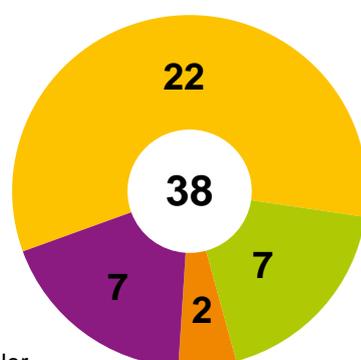
- Fahrfehler
- Alkohol / Drogen
- Verbotswidr. Benutzung Fahrbahn / Straßenteile
- Sonstiges

**Verunglückte Pedelec Fahrende nach Altersgruppen im Jahr 2021**



- Jugendliche
- Junge Erwachsene
- Erwachsene
- Senioren

**Pedelec Fahrende Die häufigsten Unfallursachen 2021**



- Fahrfehler
- Alkohol / Drogen
- Verbotswidr. Benutzung Fahrbahn / Straßenteile
- Sonstiges

### III. Verkehrsunfallentwicklung 2021

## Schlagzeilen für das Stadtgebiet Dortmund



**Runter vom Gas! Während unserer Kontrollen an Schulen und Kindergärten stellten wir mehrfach erhebliche Geschwindigkeitsverstöße fest**

#### Anzahl der Verkehrsunfälle weiterhin auf niedrigem Niveau

Mit 20.406 Verkehrsunfällen im abgelaufenen Jahr 2021 verbleibt die Anzahl der Unfälle weiterhin auf einem niedrigen Niveau (2020: 20.342). Zum Vergleich - im Jahr 2019 betrug die Anzahl der Verkehrsunfälle noch 24.980. Corona bedingte Sondereffekte, wie die vermehrte Inanspruchnahme von Home-Office, könnten auch im letzten Jahr einen positiven Einfluss auf das Unfallgeschehen gehabt haben. Ein Blick auf die Unfallfolgen zeigt, dass bei 18.828 Verkehrsunfällen lediglich Sachschäden entstanden sind. Bei 1.578 Unfällen wurden Personen verletzt (+5%). Insgesamt verunglückten bei Verkehrsunfällen 1.891 Verkehrsteilnehmende (+2%). 1.653 verletzten sich leicht (+0,4%) und 234 schwer (+20%). 4 Personen wurden tödlich verletzt - zwei weniger als im Jahr zuvor (-33,3%). Darunter ein Krad- und Rollstuhl Fahrer, ein Rad Fahrer sowie ein zu Fuß Gehender.

Bei Rad- und zu Fuß Gehenden handelt es sich um sogenannte „schwache Verkehrsteilnehmende“. Unter den tödlich Verunglückten befand sich bedauerlicherweise auch ein Kind, welches an einer für dieses Grünlicht zeigenden Baustellenampel die Straße queren wollte. Ein herannahender Fahrzeug Führender übersah bei tiefstehender Sonne das für ihn geltende Rotlicht der Lichtzeichenanlage. Der Junge wurde vom Fahrzeug überrollt und erlag kurze Zeit später seinen Verletzungen.

#### Mehr unmittelbar an Verkehrsunfällen beteiligten Kinder

Unter „schwache Verkehrsteilnehmende“ versteht man alle Verkehrsteilnehmenden, die nicht durch eine schützende Karosserie oder sonstige technische Hilfsmittel vor schweren Unfallfolgen geschützt sind. Sie sind einem besonders hohen Risiko ausgesetzt, bei einem Verkehrsunfall schwer oder im schlimmsten Fall tödlich verletzt zu werden. Dies gilt insbesondere für Rad-, Pedelec-, und E-Scooter Fahrer, sowie zu Fuß Gehende.

Im Jahr 2021 verunglückten im Dortmunder Stadtgebiet insgesamt 152 Kinder im Straßenverkehr (+10,9%). Das sind mehr als im Jahr zuvor, jedoch etwas weniger als im Jahr 2019, in welchem 156 Kinder verunglückten. Der Anstieg spiegelt sich auch bei den unmittelbar an Verkehrsunfällen beteiligten Kindern wieder. Diese stiegen von 87 im Jahr 2020 um 12 auf 99 im Jahr 2021 an (+13,8%). Am häufigsten verunglückten Kinder in der Freizeit. Nur 3 Kinder verunglückten in Dortmund auf dem Weg zur Schule. Zu den häufigsten Unfallursachen gehören das Hervortreten hinter Sichthindernissen oder das Nichtbeachten des Fahrzeugverkehrs.

Bei den Jugendlichen konnten wir einen leichten Rückgang der Verunglückten von 61 um 3 auf 58 feststellen (-4,9%). In der Altersgruppe der jungen Erwachsenen verunglückten 331 Verkehrsteilnehmende. Das sind 24 mehr als 2020 und damit ein Plus von 7,8%.

Auch in den restlichen Altersgruppen ergibt sich ein gemischtes Bild. Während wir bei den verunglückten Erwachsenen einen leichten Rückgang von 1.142 auf 1.109 feststellen konnten (-2,9%), stieg die Anzahl der verunglückten Senioren von 210 auf 227 (+8,1%).

Damit mussten wir bei den Senioren etwas mehr Verunglückte feststellen, jedoch liegen wir im Jahr 2021 deutlich unter dem Höchstwert aus dem Jahr 2019, als noch 270 Senioren im Straßenverkehr verunglückten.

### Leichter Rückgang bei den verunglückten Rad Fahrenden aber Anstieg bei den Pedelec Fahrenden

Die Anzahl der verunglückten Rad Fahrenden stieg leicht von 416 auf 430 (+3,4%). Die der Pedelec Fahrenden von 47 um 4 auf 51 an (+8,5%). Der voranschreitende Ausbau von Radwegen in Dortmund wird vermutlich auch zukünftig zu einer Zunahme des Radverkehrs führen. In der Folge erwarten wir perspektivisch mehr Verkehrsunfälle mit Rad- und Pedelec Fahrenden. Um einer möglichen negativen Entwicklung etwas entgegen zu setzen, werden wir unser Engagement mit gezielten präventiven Aktionen wie Fahrtrainings und Informationsveranstaltungen weiter fortsetzen. In diesem Zusammenhang weisen wir erneut auf die Wichtigkeit des Tragens eines Fahrrad-, aber auch eines Motorradhelmes hin. Im August stürzte ein Pedelec Fahrender tödlich, als er sich bei dem Sturz schwerste Kopfverletzungen zugezogen hatte. Nur einen Monat später stieß ein motorisierter Zweirad Fahrender in einer Linkskurve gegen den Bordstein des Gehweges. Er stürzte und stieß mit dem Kopf gegen die Bordsteinkante. Der Fahrer verstarb noch im Krankenwagen. Auch er trug keinen Helm, der vermutlich Schlimmeres verhindert hätte.

### Unsere Kids haben keinen Airbag!

Um alle Verkehrsteilnehmenden zum Schulbeginn zu sensibilisieren, machten wir mit dem Radio 91.2 gemeinsame Sache. Auffällige rote Plakate mit dem Slogan „Vorsicht! Unsere Kinder haben keinen Airbag“, standen Interessierten im Polizeipräsidium Dortmund zur Abholung bereit, sie konnten auf privaten Grundstücken wie Zäunen und Vorgärten angebracht werden. Wie wichtig es ist, das Thema immer wieder in das Bewusstsein zu rufen, zeigen zwei Beispiele: Am 2. Juni beabsichtigte ein 10-jähriger Junge einen Fußgängerweg zu überqueren. Dabei wurde er von einem herannahenden Fahrzeugführer übersehen. Der Junge wurde bei dem Unfall leicht

verletzt. Nur zwei Tage später, am 4. Juni, erfasste ein Fahrzeug Führender ein Mädchen ebenfalls an einem Fußgängerüberweg. Am 10. Juni ereigneten sich zwei weitere, voneinander unabhängige, Verkehrsunfälle. Ein 3-jähriges sowie ein 4-jähriges Mädchen liefen auf die Fahrbahn. In beiden Fällen konnten die Fahrzeug Führenden nicht mehr rechtzeitig bremsen. Die Kinder wurden von den Fahrzeugen erfasst. Dabei wurde das 3-jährige Mädchen schwer und das 4-jährige leicht verletzt.

**Unser Appell an alle Eltern: Seien Sie ihren Kindern ein Vorbild. Helfen Sie uns dabei, durch eine aktive Verkehrserziehung Kinder für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren, damit Verkehrsunfälle verhindert und Leben geschützt werden!**

### Mit gezielten Geschwindigkeitskontrollen an Kindergärten und Schulen gegen Raser und Kinderunfälle

Regelmäßig führen wir an besonders schutzbedürftigen Örtlichkeiten wie Kindergärten und Schulen Geschwindigkeitskontrollen durch. An solchen Örtlichkeiten gilt Tempo 30. Doch das scheint bei einigen Verkehrsteilnehmenden immer noch nicht angekommen zu sein. Das spiegelt sich auch in der Anzahl der Geschwindigkeitsverstöße, die wir im Rahmen unserer gezielten Verkehrsüberwachung im Jahr 2021 feststellen mussten, wieder. Bei Geschwindigkeitskontrollen erhoben wir insgesamt 1.486 Verwarnungsgelder, schrieben 54 Ordnungswidrigkeitenanzeigen und führten unzählige verkehrsdidaktische Gespräche. Teilweise überschritten Fahrzeug Führende die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h um mehr als das Doppelte.

Seien Sie sich jederzeit bewusst - Kinder können Geschwindigkeiten und Entfernungen häufig noch nicht richtig einschätzen. Rechnen Sie damit, dass sie plötzlich zwischen Sichthindernissen, wie geparkten Fahrzeugen, auf die Fahrbahn treten könnten ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten. Eine angepasste Geschwindigkeit kann in so einem Augenblick den entscheidenden Unterschied machen!

**Unser Appell an die Fahrzeug Führenden: Verhalten Sie sich bitte im Umfeld von Schulen und Kindergärten besonders vorsichtig. Fahren Sie langsam, seien Sie bremsbereit und rechnen Sie mit überraschendem Verhalten!**

## Unfallentwicklung im Stadtgebiet Dortmund

Verkehrsunfälle	Dortmund					Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
mit Personenschaden	1.749	1.825	1.776	1.503	1.578	75	5,0%
dabei Verunglückte	2.192	2.297	2.215	1.860	1.891	31	1,7%

Verunglückte nach Schwere						Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
Getötete	5	5	2	6	4	-2	-33,3%
Schwerverletzte	231	275	257	195	234	39	20,0%
Leichtverletzte	1.961	2.017	1.956	1.659	1.653	-6	-0,4%

Verunglückte nach Altersgruppen						Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
Kinder	201	194	156	137	152	15	10,9%
Jugendliche	99	72	73	61	58	-3	-4,9%
Junge Erwachsene	336	351	320	307	331	24	7,8%
Erwachsene	1.312	1.414	1.396	1.142	1.109	-33	-2,9%
Senioren	249	266	270	210	227	17	8,1%

Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung						Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
zu Fuß Gehende	356	377	340	265	256	-9	-3,4%
Fahrrad Fahrende	383	421	381	416	430	14	3,4%
Pedelec Fahrende	16	26	32	47	51	4	8,5%
Pkw Fahrende	840	805	820	584	604	20	3,4%
Pkw-Insassen	316	316	323	251	243	-8	-3,2%
Mot. Zweirad Fahrende	195	235	212	192	214	22	11,5%
sonstige	106	117	107	105	93	-12	-11,4%

Verkehrsunfälle mit Flucht						Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
Sachschaden	5.509	5.763	5.802	4.990	5.082	92	1,8%
Aufklärungsquote in %	42,8	41,6	40,0	43,0	43,3	0	0,7%
Personenschaden	160	187	162	156	147	-9	-5,8%
Aufklärungsquote in %	61,2	57,8	50,0	66,0	59,9	-6	-9,2%

### III. Verkehrsunfallentwicklung 2021

## Schlagzeilen für das Stadtgebiet Lünen



Ein Fahrzeug Führender verlor die Kontrolle über seinen Pkw und kollidierte mit einem am Straßenrand geparkten Fahrzeug

#### Weniger Verkehrsunfälle und Verunglückte

Die Anzahl der Verkehrsunfälle im Lünen Stadtgebiet ist im Vergleich zum Vorjahr weiter zurückgegangen. Von 3.307 Verkehrsunfällen im Jahr 2020 auf 3.128 im Jahr 2021. Ein Rückgang um 5,4%. Bei 2.917 Verkehrsunfällen entstanden ausschließlich Sachschäden (-5,0%). 247 Personen wurden bei Verkehrsunfällen verletzt (-6,0%). Davon 204 leicht (-14,3%) und 42 schwer (+7,7%).

Die Anzahl der Verunglückten sank von 277 im Jahr 2020 auf 251 im Jahr 2021. Ein Minus von 9,4%.

Im Jahr 2020 konnte das Ziel „Vision Zero“, also keine Verkehrstoten im Straßenverkehr, erreicht werden. Dieses Ziel wurde im Jahr 2021 knapp verfehlt. Ein Pedelec Fahrender Senior verlor auf winterglatter Fahrbahn die Kontrolle und stürzte. Dabei erlitt er tödliche Kopfverletzungen. Einen Helm trug er leider nicht.

#### Mehr verunglückte Kinder - Erheblich weniger verunglückte junge Erwachsene

Im Lünen Stadtgebiet verunglückten im Jahr 2021 insgesamt 28 Kinder im Straßenverkehr. Das sind 7 mehr als im Vorjahr (+33,3%), aber 7 weniger als im Jahr 2019, als noch 35 Kinder verunglückten. Bei

den unmittelbar an Verkehrsunfällen beteiligten Kindern mussten wir ebenfalls einen Anstieg von 12 auf 24 Verunglückte feststellen (+100,0%). Nach den Rückgängen der vergangenen zwei Jahre liegt die Zahl wieder auf dem Niveau des Jahres 2018, wie vor Beginn der Corona-Pandemie.

In der Altersgruppe der Jugendlichen verunglückte einer mehr als im Jahr 2020. Mit -40,9% fällt der Rückgang bei den jungen Erwachsenen besonders groß aus. 26 Verkehrsteilnehmende in dieser Altersgruppe verunglückten im Straßenverkehr. 18 weniger als im Jahr 2020. Bei den Senioren konnten wir einen leichten Anstieg von 44 auf 45 feststellen (+2,3%). Damit steigt die Zahl der Verunglückten Senioren, wenn auch nur leicht, das dritte Jahr in Folge.

#### Starker Anstieg von Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Pedelec Fahrenden

Während wir bei den Rad Fahrenden nur einen leichten Anstieg um 4,7% bei den Verunglückten feststellen konnten, so stieg die Anzahl der Verunglückten Pedelec Fahrenden von 13 auf 23 im Jahr 2021 an (76,9%). Der Anstieg der Verunglückten könnte mit der immer größeren Beliebtheit von Pedelec im Zusammenhang stehen (siehe. S.2).

## Unfallentwicklung im Stadtgebiet Lünen

Verkehrsunfälle	Lünen					Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
mit Personenschaden	261	297	273	225	211	-14	-6,2%
dabei Verunglückte	337	380	351	277	251	-26	-9,4%

Verunglückte nach Schwere						Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
Getötete	0	1	3	0	1	1	100,0%
Schwerverletzte	49	61	45	39	42	3	7,7%
Leichtverletzte	288	318	303	238	204	-34	-14,3%

Verunglückte nach Altersgruppen						Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
Kinder	30	33	35	21	28	7	33,3%
Jugendliche	18	24	20	15	16	1	6,7%
Junge Erwachsene	46	62	48	44	26	-18	-40,9%
Erwachsene	188	187	214	152	132	-20	-13,2%
Senioren	55	74	34	44	45	1	2,3%

Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung						Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
zu Fuß Gehende	39	48	43	26	28	2	7,7%
Fahrrad Fahrende	77	117	89	85	89	4	4,7%
Pedelec Fahrende	0	11	7	13	23	10	76,9%
Pkw Fahrende	120	115	127	96	65	-31	-32,3%
Pkw-Insassen	47	40	47	41	24	-17	-41,5%
Mot. Zweirad Fahrende	53	35	36	13	14	1	7,7%
sonstige	6	17	11	16	8	-8	-50,0%

Verkehrsunfälle mit Flucht						Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
Sachschaden	578	589	599	494	514	20	4,0%
Aufklärungsquote in %	42,6	44,3	36,2	40,5	42,6	2	5,2%
Personenschaden	33	32	30	21	22	1	4,8%
Aufklärungsquote in %	57,6	71,9	66,7	61,9	59,1	-3	-4,5%

### III. Verkehrsunfallentwicklung 2021

## Schlagzeilen für die BAB PP Dortmund



Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Führerhaus vom Fahrgestell gerissen.

#### Mehr Verkehrsunfälle auf den BAB

Während sich im Stadtgebiet ähnlich viele Verkehrsunfälle ereigneten wie im Jahr zuvor, mussten wir auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Dortmund einen Anstieg feststellen. Mit 7.469 Verkehrsunfällen war das Jahr 2020 das Jahr mit den wenigsten Verkehrsunfällen der letzten 19 Jahre. Im Jahr 2021 ereigneten sich 8.452 Verkehrsunfälle auf den Autobahnen (+13,2). Damit reiht sich das Jahr 2021 bei der Anzahl der Verkehrsunfälle zwischen dem Jahr 2015 mit 8.268 und dem Jahr 2016 mit 9.250 Verkehrsunfällen ein. Berücksichtigt man vor allem den coronabedingt starken Rückgang im Jahr 2020, so ist der Anstieg kein besorgniserregender.

#### Anzahl der Getöteten so niedrig wie nie zuvor

Von den insgesamt 8.452 festgestellten Verkehrsunfällen entstanden in 7.671 Fällen lediglich Sachschäden (+15%). Bei 781 Verkehrsunfällen wurden Personen verletzt (-1%). Davon 1.091 leicht und 195 schwer. Insgesamt verunglückten auf den Autobahnen 1.297 Personen, ein Anstieg um 3,1%. Positiv ist, dass trotz der Zunahme der Verkehrsunfälle, weniger Verkehrsteilnehmende tödlich verunglückten als im Jahr zuvor. Waren es im Jahr 2020 noch 12, so sank die Anzahl im Jahr 2021 um 1 auf insgesamt 11. Damit verunglückten auf den Autobahnen in unserem Zuständigkeitsbereich so wenige Verkehrsteilnehmende tödlich wie nie zuvor!

#### Verkehrsunfälle mit Lkw an Stauenden auf neuem Tiefstand

Der Rückgang der Verkehrsunfälle an Stauenden setzte sich auch im Jahr 2021 fort. Die Anzahl der Verkehrsunfälle an Stauenden fiel von 265 um 98 auf 167 im Jahr 2021 (-37%). Dies gilt auch für die Anzahl der Verunglückten. Hier konnten wir ebenfalls einen Rückgang um 49 auf 84 Verunglückte im Vergleich zum Vorjahr feststellen (-36,8%). Eine erfreuliche Entwicklung. Ein möglicher Grund könnte ein zwischenzeitlicher Rückgang der Verkehrsmenge sein. (Quelle: ADAC Staubilanz 2021)

#### Hauptunfallursachen

Im Jahr 2021 zählen nach wie vor eine nicht angepasste Geschwindigkeit, ein zu geringer Sicherheitsabstand, Fehler beim Überholen und nicht Beachten der Vorfahrt bspw. beim Einfädeln auf die Hauptfahrbahn zu den Hauptunfallursachen auf den Autobahnen. Leider mussten wir bei 41 Verkehrsunfällen feststellen, dass die Fahrzeugführenden unter dem Einfluss von berauschenden Mitteln standen (+17,1%). Bei Verkehrsunfällen, bei denen Alkoholkonsum ursächlich für den Unfall war, konnten wir einen leichten Rückgang feststellen (-7,7%). Um es nochmal in aller Deutlichkeit zu sagen - egal ob Rad-, Pkw- oder Lkw Fahrende - Alkohol und Drogen haben im Straßenverkehr nichts verloren!

**Appell: Achten Sie auf einen ausreichenden Sicherheitsabstand zum vorausfahrenden Fahrzeug. Wenn sie überholen, beachten Sie vor dem Ausscheren den rückwärtigen Verkehr und passen sie ihre Geschwindigkeit der örtlichen Wetter- und Verkehrslage an.**

## Unfallentwicklung auf den Autobahnen

Verkehrsunfälle	AP Do					Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
mit Personenschaden	1.114	1.045	988	770	781	11	1,4%
dabei Verunglückte	1.792	1.707	1.570	1.258	1.297	39	3,1%

Verunglückte nach Schwere						Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
Getötete	21	22	13	12	11	-1	-8,3%
Schwerverletzte	240	227	221	180	195	15	8,3%
Leichtverletzte	1.531	1.458	1.336	1.066	1.091	25	2,3%

Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung						Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
Pkw Fahrende	1.572	1.439	1.320	1.090	1.118	28	2,6%
Lkw Fahrende	145	206	157	101	127	26	25,7%
Mot. Zweirad Fahrende	54	48	67	43	26	-17	-39,5%

Verkehrsunfälle mit Flucht						Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
Sachschaden	1.395	1.451	1.441	955	1.140	185	19,4%
Aufklärungsquote in %	53,7	50,0	50,7	58,0	56,1	-2	-3,3%
Personenschaden	71	58	44	39	48	9	23,1%
Aufklärungsquote in %	54,9	37,9	36,4	53,8	47,9	-6	-11,0%

Verkehrsunfälle am Stauende						Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	abs.	%
mit Personenschaden	300	299	251	133	84	-49	-36,8%
dabei Verunglückte	550	544	460	265	167	-98	-37,0%

## VI. Herausragende Verkehrsunfälle und Ereignisse



Schneebedeckte Fahrbahn auf Autobahn BAB 44 in Fahrtrichtung Dortmund Anfang des Jahres 2021.

### Wintereinbruch 2020/21

Schnee im Winter ist grundsätzlich nichts Ungewöhnliches. Doch dass sich bei Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt zum Beginn des Jahres 2021 innerhalb kurzer Zeit eine mehrere Zentimeter dicke Schneedecke auf den Fahrbahnen bildete und über eine längere Zeit auch liegen blieb, war in den letzten Jahren selten geworden. Im letzten Jahr schlug der Winter mit voller Wucht zu. Die über mehrere Wochen andauernde Wetterlage mit Schnee, Eis und Glätte führte in unserem Zuständigkeitsbereich zu zahlreichen Verkehrsunfällen und Verkehrsbehinderungen im Stadtgebiet sowie auf den Autobahnen. Wie so häufig, war eine den Witterungsbedingungen nicht angepasste Geschwindigkeit ursächlich für viele Verkehrsunfälle.

### Die richtige Reifenwahl ist entscheidend

Dass bei winterlichen Straßenverhältnissen ein Satz Winterreifen gegenüber Sommerreifen eine gute Wahl ist, sollte jedem bewusst sein. Doch wann genau müssen Kraftfahrzeuge in Deutschland mit Winterreifen ausgerüstet werden? Dies ist in § 2 Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) i.V.m. § 36 Abs.4 Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) geregelt. Diese besagen, dass Fahrzeuge durch Fahrzeugführende bei Glätteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eisglätte oder Reifenglätte nur geführt werden dürfen, wenn alle Räder mit Winterreifen ausgerüstet sind. Erfüllen Winterreifen alle benötigten Anforderungen, ist dieses ausschließlich an dem Alpinen-Symbol (Bergpiktogramm mit Schneeflocke) erkennbar. Zusätzlich gelten bis zum 30. September 2024 Reifen mit der M+S Kennzeichnung als winter

tauglich, wenn sie bis zum 31. Dezember 2017 hergestellt worden sind. Eine generelle Winterreifenpflicht besteht in Deutschland nicht. Bei Verstößen

droht den Fahrzeugführenden ein Bußgeld in Höhe von 60 Euro. Kommt es zu einer Behinderung sind sogar 80 Euro möglich. Sind Fahrzeugführende nicht Halter/in des Fahrzeuges, so droht ihm/ihr ebenfalls ein Bußgeld in Höhe von 75 Euro (Stand 11.2021). Sich die Kosten für Winterreifen zu sparen ist keine gute Idee. Das musste leider auch ein Porschefahrer feststellen. Dieser befuhr am 07.02.2021 die mit Schnee bedeckte BAB 2. Im Bereich Hamm blieb er mit seinem Porsche im Schnee stecken. Der Fahrer hatte lediglich auf der Vorderachse Winterreifen aufgezogen. Auf Nachfrage gab er an, dass er sich die Winterreifen auf beiden Achsen nicht leisten könne. Den Fahrer erwartet nun ein Bußgeld. Das Geld hätte er am besten direkt in zwei weitere Winterreifen investieren sollen.



Ein Ford kommt ins Schleudern, überschlägt sich und kommt auf dem Fahrzeugdach zum Stehen.

### Zahlreiche Verkehrsunfälle

Trotz des Dauereinsatzes der Verkehrsbetriebe und des Winterdienstes kam es zu zahlreichen Verkehrsunfällen und Staus in und rund um Dortmund. Davon blieben auch Räumfahrzeuge nicht verschont. Der Fahrer eines Räumfahrzeuges verlor auf der schneebedeckten Fahrbahn in der Innenstadt die Kontrolle über sein Fahrzeug und kippte auf die Seite. Glücklicherweise verletzte sich der Fahrer nur leicht. Glatt war es auch auf den Autobahnen. Hier verunfallte eine 60-jährige Fahrzeugführerin auf der BAB 2 in Fahrtrichtung Oberhausen zwischen der Anschlussstelle Oelde und Beckum. Der Kleinwagen überschlug sich und blieb neben der Fahrbahn auf dem Dach liegen. Auch hier wurde die Fahrerin nur leicht verletzt.

**Appell: Auch die besten Winterreifen und Assistenzsysteme in modernen Fahrzeugen können eine vorausschauende und umsichtige Fahrweise nicht ersetzen. Passen Sie ihre Geschwindigkeit den Witterungsbedingungen an!**



Ein Räumfahrzeug kommt von der Fahrbahn ab und kippt auf die Seite.

### Neue Autos für die Autobahnpolizei

Die seit dem Jahr 2015 im Dienst befindlichen BMW Touring 520d werden sukzessive durch den Mercedes Benz Vito ersetzt. Die Streifenwagen der Autobahnpolizei sind rund um die Uhr im Einsatz. Da kommen schnell mal über 200.000 km in einem Jahr zusammen, deshalb müssen die Fahrzeuge alle paar Jahre ersetzt werden. Mit 239 PS, Allradantrieb, dem großformatigen Anhaltesignalgeber und mehr Stauraum steht den Mitarbeitenden der Autobahnpolizei mit dem Mercedes Benz Vito ein sicheres, schnelles und modernes Einsatzmittel zur Verfügung.



Links: Der neue Mercedes Benz Vito  
Rechts: Der alte BMW 5er Touring

### Außergewöhnlicher Schwertransport

Regelmäßig übernehmen die Mitarbeitenden der Autobahnpolizei, vor allem im Nachtdienst, die polizeiliche Begleitung von Großraum- und Schwertransporten. In der Regel werden die Transporte

quer durch das gesamte Zuständigkeitsgebiet begleitet und anschließend an angrenzende Polizeibehörden bis zur Ankunft am Zielort übergeben. Nicht so in der Nacht vom 16. auf den 17. September 2021. Insgesamt drei Schwertransporte, beladen mit je einem Stahlbrückenteil mit einer Länge von 67 Metern, einer Höhe von 4,5 Metern, einer Breite von 3 Metern und einem Einzelgewicht von je 168,7 Tonnen mussten begleitet werden. Leider war die laut Auflage im Vorfeld durchzuführende Überprüfung der Fahrstrecke auf Geeignetheit mangelbehaftet. Weit kam der Schwertransport in dieser Nacht nicht. Bereits im Autobahnkreuz Dortmund-West setzte das zu transportierende Stahlbrückenteil aufgrund des dortigen Anstieges auf der Fahrbahn auf, wodurch diese beschädigt worden ist. Auch das stundenlange Rangieren brachte keinen Erfolg, sodass der Transport zurückgeführt und mitsamt der beiden identischen anderen Transporte auf dem Autobahnparkplatz Westerfilde für eine Woche abgestellt werden musste. Auch eine Neuplanung der Route brachte am 24. auf den 25.09. nicht den gewünschten Erfolg.



Schwertransport: 167,7 Tonnen schwer, 67 Meter lang, 4,5 Meter hoch und 3 Meter breit.

Die beidseitigen Schutzplanken verhinderten auch in dieser Nacht eine Weiterfahrt. Erst durch den Abbau der Schutzplanken durch eine Firma konnte die Fahrt fortgesetzt werden, um kurz darauf aufgrund der zu geringen Höhe des Ruhrschnellweg-Tunnels in Essen wieder anhalten zu müssen. Im Ergebnis musste der Schwertransport über zwei Wochen auf einer Sperrfläche abgestellt werden. Auf einem nahegelegenen Tankstellengelände musste dann mit Hilfe von zwei Autokränen die Ladung auf zwei andere, tiefere und besser steuerbare Nachläuferelemente gesetzt werden. Nach drei erfolglosen Transportversuchen konnte die Fahrt am 18. Oktober bis zum endgültigen Zielort fortgesetzt und die Begleitung der drei Großraum- und Schwertransporte durch die Autobahnpolizei endlich abgeschlossen werden. Damit endete der mit Abstand längste Polizeieinsatz der vergangenen Jahre.



Brand einer Lagerhalle an der BAB 40

### Schleudergefahr auf der BAB 2 bei Castrop-Rauxel - 209 km/h bei erlaubten 80 km/h

Seit dem Frühsommer 2021 gilt auf der BAB 2 zwischen dem Autobahnkreuz Dortmund/Nordwest und der Anschlussstelle Henrichenburg in Richtung Oberhausen ein Tempolimit. Aufgrund von Bodenwellen und der damit verbundenen Schleudergefahr sind auf dem fünf Kilometer langen Abschnitt nur 80 km/h erlaubt. Hintergrund sind mehrere schwere und teils auch tödliche Verkehrsunfälle. Wir berichteten darüber bereits im Verkehrsbericht 2020. Alleine von Mai bis Juni 2021 erfasste eine mobile Radaranlage in dem Abschnitt 72.000 Fahrzeuge wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen. 2.700 waren erheblich zu schnell unterwegs - in 536 Fällen sogar so schnell, dass die Fahrzeugführenden mit Fahrverboten rechnen müssen. Auch im November mussten wir zahlreiche Verstöße feststellen. In der Spitze waren es u.a. 182, 186 und sogar 209 km/h, bei erlaubten 80 km/h. Durch mehrere Verkehrszeichen wird weit vor der Gefahrenstelle auf die Geschwindigkeitsbegrenzung hingewiesen. Durch die Autobahn GmbH sind zeitnah Sanierungsarbeiten an der Fahrbahndecke geplant.

**Appell: Gefährden sie sich und andere Verkehrsteilnehmende nicht. Aufgrund der Bodenwellen ist bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten eine Geschwindigkeitsreduzierung erforderlich. Also runter vom Gas!**



Schleudergefahr durch Fahrbahnschäden auf der BAB 2 in Fahrtrichtung Oberhausen

### Brände an der BAB 40

Am 24.08.2021, kam es um ca. 03:00 Uhr zu einem Großbrand eines Reifenlagers an der BAB 40. Durch das Feuer wurde die Stützwand stark beschädigt. In der Folge musste die BAB 40 in Fahrtrichtung Dortmund zwischen dem Dreieck Bochum-West und der Anschlussstelle Bochum Zentrum vollständig für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden. Der Verkehr in Richtung Dortmund musste über das Kreuz Dortmund-West auf die BAB 448 in Richtung Kreuz Bochum-Witten umgeleitet werden. Ca. 3 Monate nach dem Brand gab die Autobahn GmbH bekannt, dass die Arbeiten an der Stützwand abgeschlossen seien und die Fahrbahn wieder für den Verkehr freigegeben werden kann.

Am 15. November kam es erneut zu einem Vollbrand. Diesmal stand eine unmittelbar neben der BAB 40 befindliche Lagerhalle im Bereich Wattenscheid in Flammen. Zur Brandbekämpfung musste die Richtungsfahrbahn in Richtung Dortmund für ca. eine Stunde gesperrt werden. Erfreulicherweise gab es für die BAB 40 und dem Fahrzeugverkehr keine weiteren Einschränkungen.



Ausgebrannte Lagerhalle an der BAB 40

## V. Verkehrsüberwachung



Der Audi A5 prallte gegen die Fassade eines Mehrfamilienhauses.  
Quelle: Polizei Dortmund

### Behördenstrategisches Ziel - Null Toleranz für verbotene Kraftfahrzeugrennen

Als behördenstrategisches Ziel setzten wir unsere Bemühungen gegen verbotene Kraftfahrzeugrennen sowie die zugehörige Szene (VKR) auch im Jahr 2021 fort. Mit Schwerpunktkontrollen an den Wochenenden und unter der Woche machten wir nochmals deutlich, dass die Dortmunder Innenstadt und umliegende Stadtteile keine Rennstrecken oder Eventmeilen sind. „Rasen und illegale Autorennen gehören nicht in den öffentlichen Verkehrsraum und können von einer Sekunde auf die andere Menschenleben auslöschen“, betont der leitende Polizeidirektor Ralf Ziegler. Mehrfach kam es im Jahr 2021 bei verbotenen Kraftfahrzeugrennen zu Verkehrsunfällen. Sowohl auf den Autobahnen wie auch im Stadtgebiet. Dabei wurden Personen teils schwer verletzt. So geschehen am 05. Juni, als sich am späten Abend ein 245 PS starker Audi und ein Mercedes im Innenstadtbereich Dortmund ein Rennen lieferten. Der Audi setzte zum Überholmanöver an und fuhr über eine Linksabbiegerspur. Dabei prallte er mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zusammen, welches beabsichtige abzubiegen. Im weiteren Verlauf schleuderte das Fahrzeug des Unfallverursachers gegen die Fassade eines Mehrfamilienhauses. Die Fahrerin des an dem Rennen unbeteiligten Fahrzeuges erlitt einen Schock. Der Fahrer des Audi und seine beiden männlichen Mitfahrer verletzten sich schwer. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von 80.000 Euro. Glücklicherweise befanden sich zu diesem Zeitpunkt keine zu Fuß Gehenden auf dem Gehweg.



Plakat an der B1 - Wir nehmen deinen Unfall auf.  
Quelle: Polizei Dortmund

Ein weiterer Verkehrsunfall in Zusammenhang mit einem verbotenen Kraftfahrzeugrennen ereignete sich am 02. Oktober auf der BAB 46 bei Hagen. Der Fahrer eines VW Golf 8 verlor bei dem Rennen mit einem Audi R8 die Kontrolle über sein Fahrzeug. Dabei prallte er mit hohem Tempo frontal in die Mittelschutzplanke, welche die Parallelfahrbahn und die Hauptfahrbahn trennte. Das Fahrzeug schleuderte durch die Luft und überschlug sich. Beim Aufprall mit der Schutzplanke wurde der Motorblock aus dem Fahrzeug gerissen. Dieses war mit vier Personen besetzt. Alle verletzten sich bei dem Verkehrsunfall schwer und wurden in umliegende Krankenhäuser verbracht. Beide beteiligten Fahrzeuge und die Führerscheine wurden beschlagnahmt. Gegen die Fahrer wurden Strafanzeigen wegen der Teilnahme an einem verbotenen Kraftfahrzeugrennen gem. § 315d StGB gefertigt.

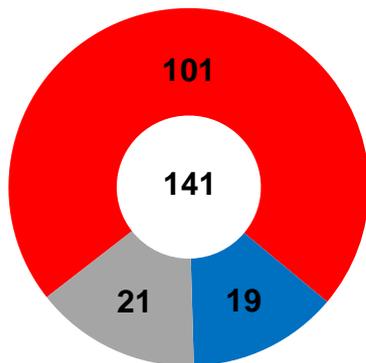
### Gemeinsame Plakat-Aktion mit der Stadt Dortmund

Unter dem Motto #DortmundGegenRaser starteten die Stadt und Polizei Dortmund eine neue Öffentlichkeitskampagne, um auf die Gefahren durch verbotene Kraftfahrzeugrennen aufmerksam zu machen. Den Anfang dieser Kampagne bilden drei auf dem Mittelstreifen der B1 aufgestellte Plakate, die eine deutliche, an die Zielgruppe gerichtete, Botschaft enthalten. Die zuvor geschilderten Sachverhalte in der Dortmunder Innenstadt und auf der Autobahn zeigen deutlich die Gefährlichkeit verbotener Kraftfahrzeugrennen im öffentlichen Straßenverkehr. Sie gefährden Menschenleben, auch die von Unbeteiligten. Der Oberbürgermeister Thomas Westphal und der Dortmunder Polizeipräsident Gregor Lange

möchten eine breite Öffentlichkeit erneut auf die Gefahren des Rasens hinweisen und denjenigen, die sich mit den zum Teil schrecklichen Unfallfolgen auseinandersetzen müssen - Polizei, Feuerwehr, Notfallseelsorge - Gesichter und eine Stimme geben. Die Aktion wird im Jahr 2022 fortgesetzt.

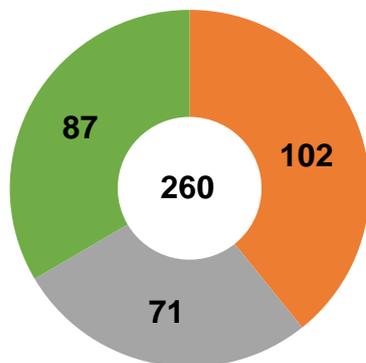
### Getroffene Maßnahmen im Zusammenhang mit VKR

Anzahl der Strafanzeigen im Jahr 2021 § 315d StGB - Verbotene Kraftfahrzeugrennen



- § 315d StGB - Verbotene Kraftfahrzeugrennen
- § 315d StGB - Unfall mit VUP/VUF/VUS
- Sonstige Straftatbestände

Anzahl der Sicherstellungen im Jahr 2021 i.V.m. verbotenen Kraftfahrzeugrennen



- Fahrzeuge
- Führerscheine
- Mobiltelefone

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen von Sonder- und Schwerpunkteinsätzen, als auch während des täglichen Dienstes insgesamt 3.549 Personen und 1.988 Fahrzeuge kontrolliert. Von der kontrollierten Personen sind 903 Personen mehrfach in Erscheinung getreten. Entsprechende Meldungen zur Eignungsüberprüfung der Betroffenen wurden an die jeweiligen Fahrerlaubnisbehörden übersandt. Insgesamt wurden Bußgelder in Höhe von **20.950 Euro** verhängt! Bei der Auswertung der sichergestellten Mobiltelefone konnten darüber hinaus u.a.

noch Hinweise mit Bezügen zur Kinderpornografie, unerlaubtem Waffenbesitz, Betäubungsmittelkriminalität und weiteren Straftaten erlangt und entsprechende Ermittlungsverfahren eingeleitet werden. Durch die von uns eingeleiteten Ermittlungsverfahren verhängen die Gerichte im Anschluss teils empfindliche Geldstrafe von bis zu 10.500 Euro, Freiheitsstrafen, Fahrverbote von bis zu 9 Monaten oder sogar den vollständigen Entzug der Fahrerlaubnis und eine Sperrfrist bis zur Neuerteilung von bis zu 30 Monaten. Ein klares und deutliches Signal an alle Teilnehmenden verbotener Kraftfahrzeugrennen!



Der Anhänger dieses Fahrzeuggespanns war um 128 % überladen.  
Quelle: Polizei Dortmund

### Kontrollen des Feriens Reiseverkehrs

Wie in den letzten Jahren kontrollierte die Polizei Dortmund zum Beginn der Sommerferien an zwei Autobahnabschnitten den Güter- und Ferienreiseverkehr. Obwohl am ersten Wochenende der große Reiseverkehr ausblieb, konnten durch die eingesetzten Kräfte zahlreiche Verstöße festgestellt werden. Zwischen 13 Uhr und 21 Uhr wurden 150 Fahrzeuge und weit über 200 Insassen überprüft. Aufgrund der dabei festgestellten Verstöße wurden 78 Ordnungswidrigkeitsanzeigen und 20 Strafanzeigen gefertigt, sowie 20 Verwarnungsgelder erhoben. Im Rahmen der Überprüfungen vielen mehrere Wohnmobile und Fahrzeuggespanne auf, welche viel zu schwer waren und damit das zulässige Gesamtgewicht deutlich überschritten. Spitzenreiter war ein Fahrzeuggespann aus England mit einer Überladung von 128,0%. Das erforderliche Abreisseil an der Auflaufbremse fehlte ebenfalls. Die vom Fahrzeugführer angebrachte provisorische Kette wäre im Notfall einfach abgerissen und der schwere Anhänger wäre unkontrolliert über die Fahrbahn gerollt. Darüber hinaus mussten wir leider mehrfach feststellen, dass die mitfahrenden Kinder nicht oder nur unzureichend gesichert waren. Ein Fahrzeugführer

konnte seine Fahrt erst nach dem Kauf einer geeigneten Sitzerrhöhung an einer Raststätte fortsetzen. Ein halbes Dutzend Verkehrsteilnehmende nutzten während der Fahrt das Smartphone. Auch hier wurden entsprechende Ordnungswidrigkeitenanzeigen gefertigt.

**Unser Appell: Achten Sie vor Fahrtantritt in den Urlaub stets auf eine ordnungsgemäße Ladungssicherung. Beachten Sie das zulässige Gesamtgewicht des Anhängers und des Zugfahrzeuges. Überprüfen Sie vor Fahrtantritt, ob alle Mitfahrenden angeschnallt sind und eine Sitzerrhöhung bzw. ein Kindersitz erforderlich ist. Machen sie regelmäßig Pausen und ganz wichtig; lassen Sie sich nicht durch elektronische Geräte ablenken!**

### Überwachung des Personen- und Güterkraftverkehr - Kooperative Kontrollen

Unter der Federführung der Autobahnpolizeien des Polizeipräsidiums Dortmund werden mehrmals im Jahr kooperative Kontrollen an den Rast- und Tankanlagen der angrenzenden Autobahnen durchgeführt. Unterstützt werden wir dabei regelmäßig u.a. durch verschiedene Akteure wie dem Zoll, dem Veterinäramt, der Abfallbehörde und Mitarbeitenden der Bezirksregierung Arnsberg aus dem Fachbereich der Bußgeldstellen. Zielgruppe der wiederkehrenden großangelegten Kontrollen ist der gewerbliche Personen- und Güterkraftverkehr. Ein besonderes Augenmerk richten wir dabei auf Verstöße wegen Überladung, mangelnder Ladungssicherungen und technischen Mängeln. Während einer Kontrolle am 1. Juli fertigten die eingesetzten Kräfte in der Summe 66 Ordnungswidrigkeitenanzeigen, erhoben 16 Sicherheitsleistungen und verhängten 15 Verwarnungsgelder. Aufgrund verschiedener Mängel, wie bspw. einer unzureichenden Ladungssicherung, endete die Fahrt für 8 Fahrzeugführende an Ort und Stelle. Zudem wurden 3 Strafanzeigen wegen des Verdachts des Leistungsbetrugs und Verstöße gegen die Abgabenordnung gefertigt.

Darüber hinaus wurden 3 Strafanzeigen wegen des Verdachts des Leistungsbetrugs und Verstößen gegen die Abgabenordnung gefertigt.



Ein Team für mehr Verkehrssicherheit -  
Polizei, Zoll, Veterinäramt, Abfallbehörde, Bußgeldstelle  
Quelle: Polizei Dortmund

### Einsatztrupp Autobahnpolizei - Kriminalitätsbekämpfung auf den Autobahnen

Verkehrsüberwachung findet nicht nur für alle Verkehrsteilnehmenden sofort erkennbar statt. Der Einsatztrupp der Autobahnpolizei bestreift zivil und für die meisten unsichtbar die Autobahnen und Rast- und Tankanlagen im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund. Insgesamt sind es 108 Parkplätze und Rast- und Tankanlagen, sowie 135 Autobahnkreuze und Anschlussstellen. Dabei dienen die hoch motorisierten Fahrzeuge auch der Bekämpfung von verbotenen Kraftfahrzeug- und Beschleunigungsrennen. Der Aufgabenschwerpunkt liegt jedoch in der Kriminalitätsbekämpfung. Diese umfasst bspw. die Ermittlung von gesuchten Personen sowie die Suche und Sicherstellung von Sachen aus Wohnungseinbrüchen, aber auch entwendeter und zur Fahndung ausgeschriebener Kennzeichen und Fahrzeugen. Darüber hinaus beteiligt sich der Einsatztrupp der Autobahnpolizei an der Bewältigung von Sondereinsätzen im Bereich der „Eigentumskriminalität“ durch überregional agierende Tätergruppierungen, sowie bei landesweiten und grenzübergreifenden Kontroll-, Fahndungs- und Aktionstagen.



Einsatztrupp der Autobahnpolizei - Unsichtbar gegen  
Kriminalität auf den Autobahnen  
Quelle: Polizei Dortmund

## Hauptunfallursachen (HHU) und Maßnahmen

In der tabellarischen Übersicht wird unter „HHU“ die Anzahl der Verkehrsunfälle aufgeführt, deren Ursache sich aus der ersten Spalte ergeben.

Dortmund / Lünen	Anzahl der	2017	2018	2019	2020	2021	Vorjahr	
							abs.	%
Alkohol	HUU	233	243	237	219	220	1	0%
	Maßn.	692	691	733	547	470	-77	-14%
Andere berauschende Mittel	HUU	81	72	94	72	55	-17	-24%
	Maßn.	1.403	1.530	1.535	972	1.030	58	6%
Geschwindigkeit	HUU	294	227	164	98	70	-28	-29%
	Maßn.	54.625	56.614	52.141	39.866	37.514	-2352	-6%
Abstand	HUU	624	559	464	218	143	-75	-34%
	Maßn.	60	56	19	13	9	-4	-31%
Überholen	HUU	92	100	119	79	73	-6	-8%
	Maßn.	269	249	261	169	238	69	41%
Vorfahrt/Vorrang	HUU	442	404	313	283	220	-63	-22%
	Maßn.	7.436	7.031	7.093	5.845	5.227	-618	-11%
Abbiegen/Wenden	HUU	1.411	1.421	1.381	879	718	-161	-18%
	Maßn.	6.610	5.269	3.696	1.216	916	-300	-25%
Falsches Verhalten von zu Fuß Gehenden	HUU	177	119	118	47	44	-3	-6%
	Maßn.	962	845	494	410	338	-72	-18%
Falsches Verhalten von Fahrrad Fahrenden	Maßn.	1.793	1.891	1.275	917	699	-218	-24%
Ablenkung durch elektronische Geräte	Maßn.	6.070	5.827	5.222	3.999	4.106	107	3%

AP Dortmund	Anzahl der	2017	2018	2019	2020	2021	Vorjahr	
							abs.	%
Alkohol	HUU	105	88	93	78	72	-6	-8%
	Maßn.	149	180	185	160	163	3	2%
Andere berauschende Mittel	HUU	27	25	42	35	41	6	17%
	Maßn.	300	408	619	597	562	-35	-6%
Geschwindigkeit	HUU	430	345	290	222	227	5	2%
	Maßn.	190.565	227.366	206.836	176.519	197.859	21340	12%
Abstand	HUU	492	466	474	226	174	-52	-23%
	Maßn.	2.926	4.914	7.174	8.406	11.009	2603	31%
Überholen	HUU	326	334	299	199	165	-34	-17%
	Maßn.	4.819	6.254	4.490	4.947	8.776	3829	77%
Vorfahrt/Vorrang	HUU	109	90	72	61	44	-17	-28%
	Maßn.	163	127	148	131	165	34	26%
Abbiegen/Wenden	HUU	31	33	32	30	25	-5	-17%
	Maßn.	86	123	117	98	90	-8	-8%
Ablenkung durch elektronische Geräte	Maßn.	5.511	5.361	5.186	5.639	6.141	502	9%

## VI. Verkehrsunfallprävention



Was als Pilotprojekt begann, hat sich zu einem großen Erfolg entwickelt - Crash-Kurs NRW

### Eine Millionen Crash-Kurs NRW Teilnehmende

Seit 2010 fand das Unfallpräventionsprogramm Crash-Kurs NRW mehr als 4.500 Mal an Schulen und Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen statt. Was als Pilotprojekt begann, ist zur Erfolgsgeschichte geworden. Eine Million junge Menschen haben inzwischen am Crash-Kurs NRW teilgenommen. Bei den Veranstaltungen berichten Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste über Verkehrsunfälle. Sie zeigen Bilder von Unfallstellen und schildern ihre Empfindungen, wenn sie Erste Hilfe leisten oder eine Todesnachricht überbringen müssen. Unfallopfer, Angehörige und Hinterbliebene beschreiben, was diese Erlebnisse mit ihnen gemacht haben. Es sind Unfallberichte aus dem echten Leben. Das Ziel von Crash-Kurs NRW ist es, über Gefahren im Straßenverkehr aufzuklären und deutlich zu machen, dass Rasen, Tippen oder Trinken am Steuer mit dem Tod enden kann. Auch in Dortmund und Lünen findet der Crash-Kurs NRW statt. Aufgrund der bundesweit steigenden Neuinfektionen mit dem Corona-Virus mussten die bisher geplanten Veranstaltungen zum Jahresende 2021 abgesagt werden.

Im Jahr 2022 findet der Crash-Kurs NRW vorbehaltlich an den folgenden Terminen statt:

#### Fritz-Henßler-Haus Dortmund

Dienstag,	31.05.
Donnerstag,	09.06.
Dienstag,	14.06.
Dienstag,	21.06.
Donnerstag,	25.08.
Dienstag,	06.09.
Donnerstag,	29.09.
Donnerstag,	27.10.

Dienstag,	08.11.
Donnerstag,	24.11.
Dienstag,	13.12.

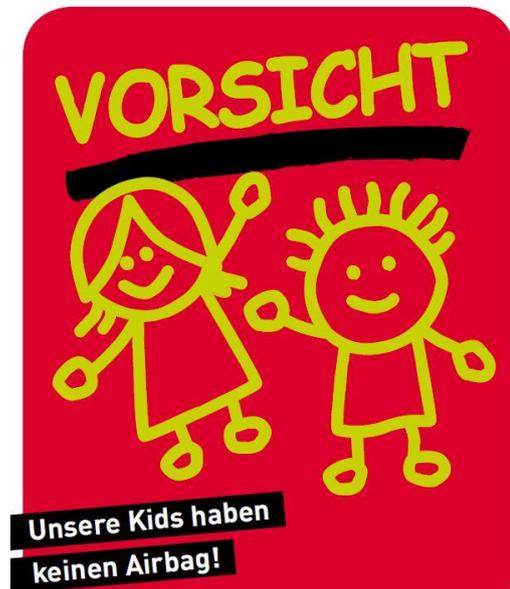
#### Hansesaal Lünen

Montag,	23.05.
Montag,	05.12.

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 10:00 Uhr. Als Ansprechpartner für Dortmund und Lünen stehen Frau Börste, Frau Emde und Herr Strehl bereit.

**Erreichbarkeit:** 0231/132-4178

**E-Mail:** [crashkurs.dortmund@polizei.nrw.de](mailto:crashkurs.dortmund@polizei.nrw.de)



Plakataktion zum Schulbeginn 2021  
in Zusammenarbeit mit Radio 91.2

### Aktion zum Schulbeginn

Zum Schulbeginn im August waren wieder viele Kinder unterwegs. Um die Schulkinder zum Schuljahresstart gezielt schützen zu können, überwachte die Polizei auch in diesem Jahr die Schulwege in Dortmund und Lünen. Weil der Schutz der Kinder besonders wichtig ist, machten wir dabei gemeinsame Sache mit dem Radio 91.2. Das Ergebnis dieser Kooperation waren die Plakate mit dem Titel „Unsere Kids haben keinen Airbag!“. Anwohnende konnten sich die Plakate kostenlos bei der Polizei abholen und auf privatem Gelände aufstellen. Die Nachfrage nach den Plakaten überstieg zeitweise das Angebot. Schnell waren alle vergriffen. Mit der Aktion konnte die Aufmerksamkeit in der Bevölkerung für dieses wichtige Thema weiter gesteigert werden. Dafür

möchten wir uns beim Radio 91.2 und allen Teilnehmenden Mitbewohnenden bedanken.

Ralf Ziegler, leitender Polizeidirektor der Direktion Verkehr hat ein klares Ziel: „Gerade die Sicherheit der kleinen Verkehrsteilnehmenden ist uns wichtig - als Polizei die Eltern und Schulen zu unterstützen und die Kleinen in ihrer Selbstständigkeit groß zu machen, ist eine Herzensangelegenheit. Das erklärte Ziel des Polizeipräsidioms Dortmund ist weiterhin: Null Schulwegunfälle für unsere Kinder!“

Die Anzahl der festgestellten Geschwindigkeitsverstöße im Rahmen unserer Schulwegsicherung zeigt, dass es viele Fahrzeug Führende leider immer noch nicht verstanden haben: Unsere kleinsten Verkehrsteilnehmenden haben keinen Airbag! Insgesamt verhängten wir 250 Verwarnungsgelder und schrieben 18 Ordnungswidrigkeitenanzeigen. Unter anderem wegen überhöhter Geschwindigkeit.

Ein Dauerbrenner in der Verkehrsunfallprävention ist auch weiterhin das Thema Elterntaxi. Obwohl viele Schüler in fußläufiger Entfernung wohnen, halten „Elterntaxi“ in den Seitenstraßen, auf dem letzten freien Parkplatz - oder direkt vor dem Schultor und damit auch im absoluten Halteverbot. Immer wieder müssen wir die Eltern auf ihr Fehlverhalten hinweisen und für die Gefahren sensibilisieren. Die Verkehrspuppenbühne der Dortmunder Polizei hat dafür zu Beginn des neuen Schuljahres einen Videofilm produziert. In diesem berichtet die Schülerin Sarah dem Radiomoderator Joe von ihrem Schulweg, auf dem Elter bei welchem die Eltern ihre Kinder gerne direkt vor die Schule bringen, dabei den Gehweg blockieren und echte Hindernisse darstellen. Sarah muss deshalb auf die Straße ausweichen. Das Video kann durch alle Interessierten über die Homepage des Polizei-präsidioms heruntergeladen und angeschaut bzw. auf Elternabenden vorgeführt werden.

Alternativ: Einfach den nachfolgenden QR-Code mit dem Smartphone einscannen.



### Assistenzsysteme in Alarmbereitschaft - Nicht unmittelbar vor Lkw einscheren

Wie Pkw sind auch moderne Lkw mit intelligenten Assistenzsystemen ausgestattet. Passive Systeme warnen Fahrzeug Führende vor möglichen Gefahren. Beispielsweise, wenn diese aufgrund von Unachtsamkeit die Fahrspur verlassen oder sich der Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug plötz-

lich stark verringert. In so einem Fall wird der Fahrzeug Führende akustisch gewarnt. Aktive Systeme warnen nicht nur, sie führen auch selbstständig gezielte Lenk- oder Bremsingriffe durch. Insbesondere bei Lkw können diese Systeme schwere Verkehrsunfälle an Stauenden verhindern und damit Menschenleben retten. Doch einige Lkw Fahrende schalten die lebensrettenden Systeme ab. Viele Pkw Fahrende scheren häufig unmittelbar vor einem Lkw ein, um noch schnell die nächste Autobahnausfahrt erreichen zu können. In der Folge bremsen Lkw häufig plötzlich eigenständig stark ab. Eine Gefahr für den rückwärtigen Verkehr!

**Unser Appell: Scheren sie mit ihrem Fahrzeug nicht unmittelbar vor Lkw ein. Fahren Sie vorausschauend und nehmen Sie Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmende!**



### Sicher. Mobil. Leben - Radfahrende im Blick

Egal, ob Sie sich mit dem Auto, Fahrrad, Pedelec oder einem anderem Verkehrsmittel am Straßenverkehr teilnehmen. Eine sichere Teilnahme lebt von der gegenseitigen Rücksichtnahme, Verständnis und dem Bewusstsein, dass niemand bevorzugt ist. Unter anderem Rad Fahrende sind gefährdet, denn sie haben keinen Sicherheitsgurt und vor allem keine Knautschzone, die sie bei einem Unfall schützen könnte.

**Appell: Umso wichtiger ist, dass Sie von anderen Verkehrsteilnehmenden frühzeitig erkannt werden. Dazu ist eine ausreichende und funktionsfähige Beleuchtung am Fahrrad unverzichtbar. Mit heller und reflektierender Kleidung erhöht sich die Sichtbarkeit zusätzlich. Und für den Fall der Fälle. Schützen Sie ihren Kopf! Das Tragen eines Fahrradhelmes verhindert zwar keine Unfälle, aber mindert die Unfallfolgen und kann damit Leben retten!**



**Pilotphase Virtual Reality (VR) Brille: Zukünftig möglicherweise ein Baustein im Rahmen der Verkehrsunfallprävention**

## Neue Perspektiven - Pilotprojekt VR-Brillen in der Verkehrsunfallprävention

Die Verkehrsunfallprävention ist ein wichtiger Baustein der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Die Verkehrsunfallprävention wendet sich nach dem Prinzip des lebenslangen Lernens an alle Alters- und Zielgruppen, vorrangig an besonders schutzwürdigen Verkehrsteilnehmenden. Die Verkehrsunfallpräventionsarbeit soll das Bewusstsein für Verantwortung im Straßenverkehr schärfen, positive Verhaltensmuster aufzeigen und rücksichtsvolles Verhalten fördern. Der technische Fortschritt eröffnet uns dabei ganz neue Möglichkeiten.

Der Innenminister Herbert Reul gab im Rahmen einer Pressekonferenz im Polizeipräsidium Düsseldorf am 27. April 2021 den Startschuss zum Pilotprojekt VR-Brille in der Verkehrsunfallprävention. Vorrangige Ziele sind dabei unter anderem die Reduzierung von Straßenverkehrsunfällen und die Sensibilisierung für die Gefahren des Straßenverkehrs. Die Verwendung des Mediums VR-Brille soll die Einsatzmöglichkeiten und den Zielgruppenzugang der modernen Verkehrsunfallprävention qualitativ verbessern.

### Was ist dieses Virtual Reality?

Unter Virtual Reality (VR) versteht man übersetzt eine „virtuelle Realität“. Mit einer VR-Brille und einer entsprechenden Software lassen sich Nutzenden beinahe lebensechte Verkehrssituationen, aus unterschiedlichen Perspektiven darstellen und damit visuell realitätsnah erleben.

Sie schauen nicht nur auf einen Fernseher oder einen Computerbildschirm, sondern sind mitten im Geschehen und können sich frei in diesem Umschauen und in das Geschehen „Eintauchen“ - ohne tatsächlich in Gefahr zu geraten. So kann die erlebte Verkehrssituation sowohl vor, während und im Anschluss der Vorführung, ortsunabhängig in geschützter Atmosphäre mit den Verkehrssicherheitsberaterinnen und Verkehrssicherheitsberatern besprochen und Hinweise zu möglichen Verhaltensweise vermittelt werden.

### Pilotphase im Polizeipräsidium Dortmund

Mit Ablauf des 31. Dezember endete das Pilotprojekt vorerst. Bis dahin konnte das Team der Verkehrsunfallprävention erste Erfahrungen mit den VR-Brillen sammeln. Im Fokus standen dabei insbesondere Lkw-, Pkw-, Rad Fahrende und zu Fuß Gehende. Eingesetzt wurde die VR-Brille bspw. zum Schulbeginn im Rahmen der Einschulung an einer Grundschule in Dortmund. Mit Hilfe der VR-Brille konnten die Eltern mit eigenen Augen erleben, vor welchen Herausforderungen Kinder im Straßenverkehr stehen und ihr eigenes Verhalten entsprechend anpassen. Auch beim Pedelec Training und in der Fortbildung von Lkw Fahrenden konnte sich die VR-Brille bereits bewähren, indem sie den Teilnehmenden den „Toten Winkel“ näher bringen konnte. Die Rückmeldungen waren bisher durchgehend positiv. Wir hoffen auf eine baldige Fortsetzung des Einsatzes der VR-Brille im Rahmen der Verkehrsunfallprävention.

## VII. Verkehrsmanagement

### Stautwicklung im Jahr 2021

Laut ADAC hat es im Jahr 2021 wieder deutlich mehr Staus auf den Autobahnen gegeben als im Jahr 2020. Die Zahl der Staus in NRW stieg um ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr an. 215.500 Staus gab es demnach in NRW, im Jahr 2022 waren es nur 162.000. Damit liegen die Stauzahlen aber weiterhin unter denen vor der Coronapandemie 2019. Die Staukilometer belaufen sich im Jahr 2021 auf 240.000 Kilometer. Die Staudauer auf 106.500 Stunden (Vgl. ADAC Stautwicklung in NRW von 2019 bis 2021).

### Ausbau der B 1 zur BAB 40

Für den Abschnitt zwischen der Anschlussstelle Dortmund-Ost und dem Autobahnkreuz Dortmund/Unna wird für 2025 ein Verkehrsaufkommen von über 100.000 Fahrzeuge pro Tag prognostiziert. Die aktuell vierstreifig ausgebaute Bundesstraße genügt den künftigen Anforderungen damit nicht mehr. Auf einer Gesamtlänge von 9,5 km sind ein Ausbau von vier auf sechs Fahrstreifen sowie der Bau von Seitenstreifen vorgesehen. Die geplante Bauzeit beträgt fünf bis sechs Jahre. Durch den Ausbau ergeben sich zukünftig höhere Kapazitäten für den wachsenden Verkehr in der Metropolregion Dortmund, weniger Verkehrsbehinderungen durch Stau oder stockenden Verkehr, eine bessere Erreichbarkeit der überregionalen Autobahnen BAB 1 und BAB 2 und eine Entlastung der Anwohnenden von Abgas- und Lärmimmissionen durch moderne Lärmschutzmaßnahmen. (Vgl. Flyer Ausbau B1 zur BAB 40, DEGES).

### Umbau des Autobahnkreuzes Dortmund/Unna

Im Zuge des sechsstreifigen Ausbaus der BAB 44 sowie des Ausbaus der B1 in Fahrtrichtung Dortmund durch die DEGEG baut die Autobahn Westfalen das Autobahnkreuz Dortmund/Unna aus. Aktuell kommt es durch die starke Verkehrsbelastung und der klassischen Kleeblatt-Bauweise immer wieder zu Stau und stockendem Verkehr. Durch zwei sog. Überflieger soll der Verkehrsfluss deutlich verbessert werden.

Einmal von der BAB 44 aus Kassel auf die BAB 1 in Fahrtrichtung Köln und von der B 1 (der neuen BAB 40) aus Dortmund kommend auf die BAB 1 in Fahrtrichtung Bremen. Start der vorbereitenden Maßnahmen ist bereits im Jahr 2022. Die Bauzeit soll 10 Jahre betragen.



Das neue Kreuz Dortmund/Unna als Verbindung zwischen BAB 1 und BAB 44  
Quelle: [www.Autobahn.de](http://www.Autobahn.de)

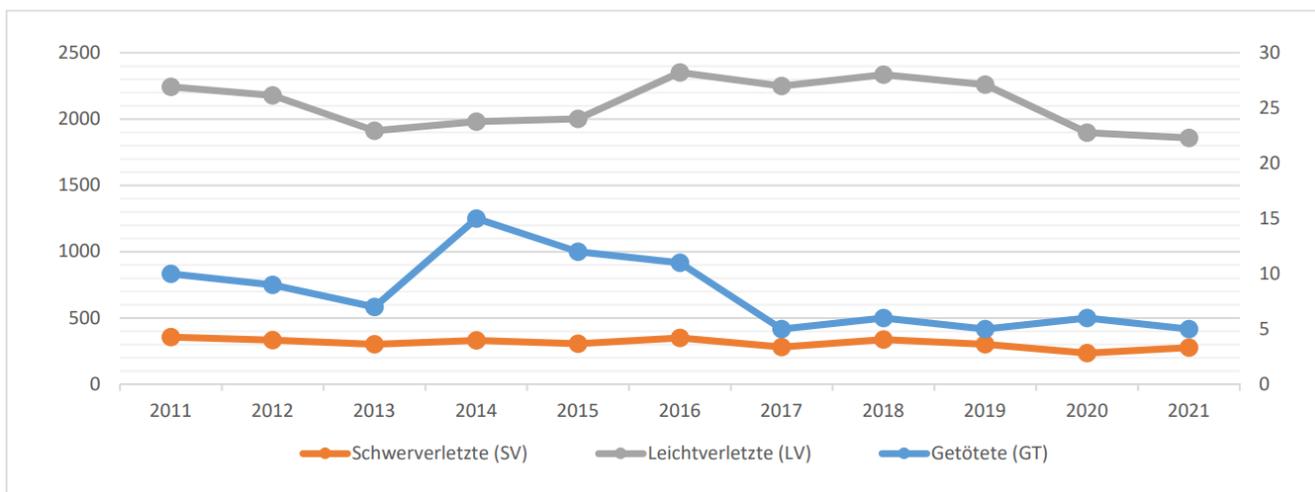
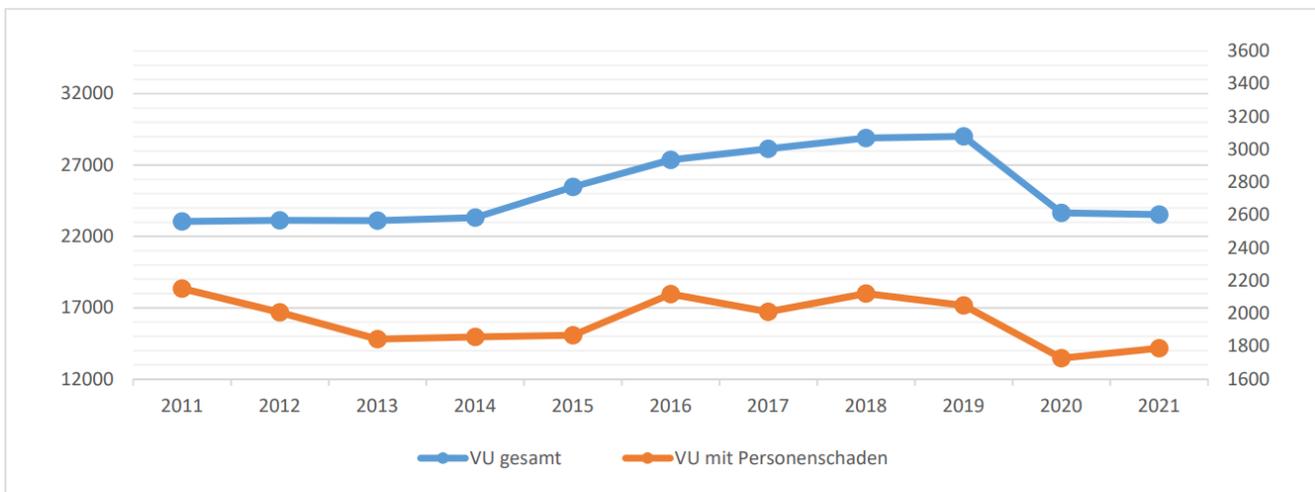
### Sperrung der Rahmede Talbrücke bei Lüdenscheid

Jeden Tag passierten 64.000 Fahrzeuge die Talbrücke bei Lüdenscheid an der BAB 45. Seit dem 02. Dezember 2021 ist sie in beide Fahrtrichtungen gesperrt. Bei einer routinemäßigen Überprüfung sind Schäden an der 70 Meter hohen Stahlverbund-Brücke festgestellt worden. In der Folge musste die Brücke für den Fahrzeugverkehr vollständig gesperrt werden. Die ursprünglich geplante Not-Verstärkung der Brücke konnte nicht realisiert werden. Weitere Untersuchungen haben gezeigt, dass die Brücke abgerissen werden muss. Ein Neubau der Brücke ist bereits in Planung und soll forciert werden. Bis zu Fertigstellung werden jedoch Jahre vergehen. Auf den eingerichteten Ausweichstrecken ist dauerhaft mit einem hohen Verkehrsaufkommen zu rechnen. Die Örtlichkeit sollte weiträumig umfahren werden, in Richtung Süden ab dem Westhofener Kreuz über die BAB 1 und über die BAB 3. In Richtung Norden kann der Fernverkehr schon ab Frankfurt ausweichen. Der Verkehr aus dem Siegerland kann über das Kreuz Olpe-Süd auf die BAB 4 auf die BAB 3 bei Köln gelangen.<sup>1</sup> Wir erwarten für die nächsten Monate und Jahre ein anhaltend hohes Stau- und Verkehrsaufkommen auf der Strecke.

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.autobahn.de/die-autobahn/aktuelles/detail/a45-not-verstaerkung-fuer-talbruecke-rahmede,m> Abgerufen am 13.12.2021, 09:13 Uhr

# Anlage 1 Langzeitentwicklung PP Dortmund (Dortmund und Lünen)

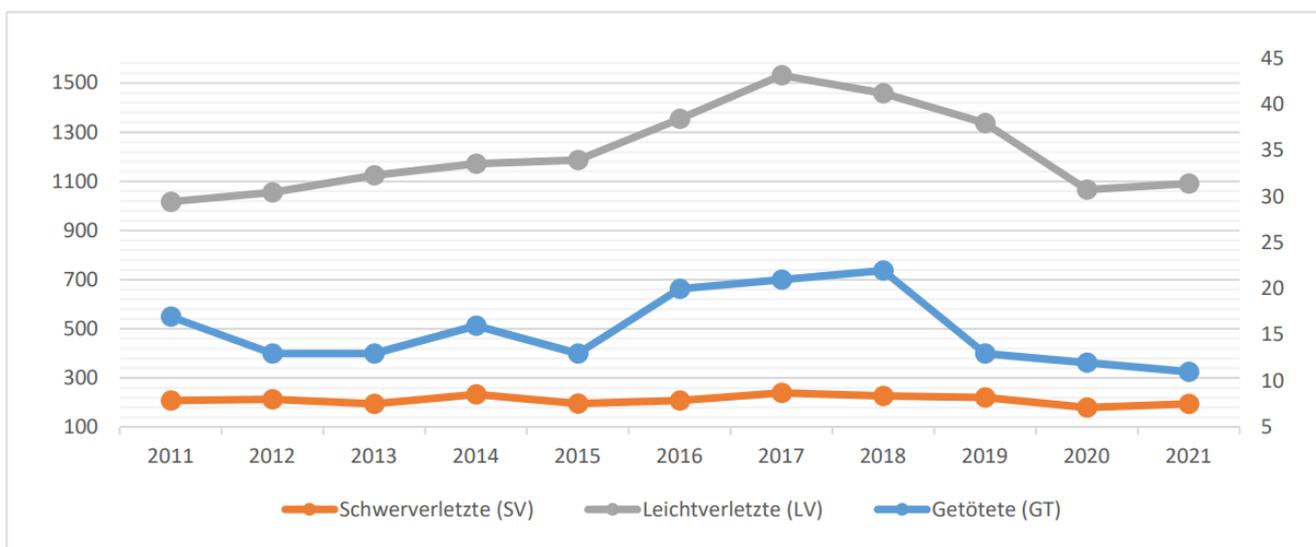
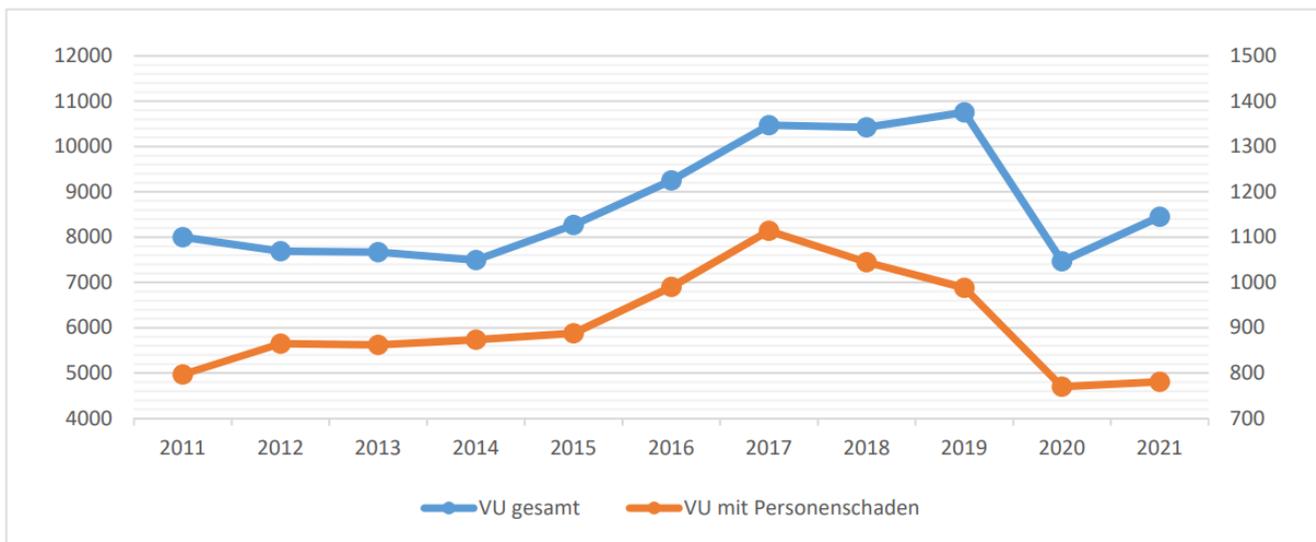
Jahr	Verkehrsunfälle		Verunglückte			
	gesamt	PSU	GT	SV	LV	gesamt
2011	<b>23058</b>	<b>2152</b>	10	<b>355</b>	2244	2609
2012	23124	2008	9	332	2178	2519
2013	23113	1844	7	302	1911	2220
2014	23325	1857	<b>15</b>	331	1980	2326
2015	25476	1867	12	305	2002	2319
2016	27371	2119	11	349	<b>2352</b>	<b>2712</b>
2017	28140	2010	<b>5</b>	280	2249	2534
2018	28903	2122	6	336	2335	2677
2019	<b>29011</b>	2049	<b>5</b>	302	2259	2566
2020	23649	<b>1728</b>	6	<b>234</b>	1897	<b>2137</b>
2021	23534	1789	<b>5</b>	276	<b>1.857</b>	2138



# Langzeitentwicklung

## AP Dortmund

Jahr	Verkehrsunfälle		Verunglückte			
	gesamt	PSU	GT	SV	LV	gesamt
2011	8001	797	17	208	1017	1242
2012	7687	865	13	213	1055	1281
2013	7668	862	13	195	1125	1333
2014	7492	874	16	233	1171	1420
2015	8268	888	13	196	1187	1396
2016	9250	990	20	209	1354	1583
2017	10469	1114	21	240	1531	1792
2018	10423	1045	22	227	1458	1707
2019	10754	988	13	221	1336	1570
2020	7469	770	12	180	1066	1258
2021	8452	781	11	195	1091	1297



## Anlage 2 Strukturdaten

### Grunddaten zur Stadt Dortmund

Bevölkerung	603.167
Bevölkerungsdichte (Personen/km <sup>2</sup> )	2.089,7
Länge des Straßennetzes	1950,5 km
davon BAB	45,1 km
Kraftfahrzeugbestand	339.394 <sup>1</sup>

### Grunddaten zur Gemeinde Lünen

Bevölkerung	86.348
Fläche	59,18 km
Bevölkerungsdichte (Personen/km <sup>2</sup> )	1.461
Länge des Straßennetzes	348,4 km
davon BAB	5,4 km
Kraftfahrzeugbestand	339.394 <sup>2</sup>

### Grunddaten zur Autobahnpolizei

PP Dortmund ist für folgende BAB zuständig: BAB 1, 2, 4, 40, 42, 43, 44, 45, 46, 445, 448; weiterhin besteht eine Zuständigkeit auf autobahnähnlich ausgebauten Teilstrecken der B 1, B 54n, B55, B 62, B 233, B 236n, B 326, L 562, L 663n, L 679, Ost/West-Tangente III a.

Gesamtlänge des Überwachungsbereichs auf der Autobahn und autobahnähnliche Strecken im Regierungsbezirk Arnsberg	ca. 520 km
Anzahl der Autobahnwachen und Wachdienste	7
Rast- und Parkplätze	126
Tunnelanlagen	8

<sup>1</sup> KBA. 13.12.2021

<sup>2</sup> KBA. 13.12.2021

## Anlage 3 Begriffsbestimmungen

### Verkehrsunfall (VU)

Ein Verkehrsunfall ist jedes plötzliche und zumindest für einen Beteiligten ungewollte, mit dem öffentlichen Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren ursächlich zusammenhängende Ereignis, bei dem Personen- oder Sachschaden entstanden ist. Zusammenstöße sind nicht erforderlich, es reicht die Kausalität im Handeln eines Verkehrsteilnehmers mit dem Verkehrsunfall.

Die Unfallstatistik erfasst nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz „Verkehrsunfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt worden sind oder Sachschaden verursacht worden ist“. Verkehrsunfälle mit Personenschaden oder schwerwiegende Verkehrsunfälle mit Sachschaden werden statistisch mit vielen Details zu Ablauf, Ursachen und Rahmenbedingungen erfasst. Die übrigen Sachschadensunfälle werden nur zahlenmäßig festgehalten.

### Altersgruppen

Kinder	- 0 bis 14 Jahren
Jugendliche	- 15 bis 17 Jahren
junge Erwachsene	- 18 bis 24 Jahren
Erwachsene	- 25 bis 64 Jahren
Senioren	- von 65 Jahren und älter

### Beteiligte

Beteiligt ist nach § 34 II StVO jede Person, deren Verhalten nach den Umständen zum Verkehrsunfall beigetragen haben kann.

Dazu gehören alle zu Fuß Gehende und Fahrzeug Führende, die selbst oder deren Eigentum einen Schaden erlitten oder einen Schaden hervorgerufen haben. Mitfahrende die verunglückt sind gehören nicht zu den Unfallbeteiligten, sondern zu den Verunglückten.

### Verunglückte

Personen, die durch Unfälle getötet oder verletzt wurden. Mitfahrende werden als passiv Verunglückte bezeichnet.

- **Getötete:** Als getötet wird eine Person bezeichnet, die am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen stirbt.

- **Schwerverletzte:** Als schwer verletzt werden Personen bezeichnet, die bei einem Unfall so schwere körperliche Schäden erlitten haben, dass ein stationärer Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden nötig ist.
- **Leichtverletzte:** Leicht verletzt ist eine Person die einen körperlichen Schaden erlitten hat, wenn kein stationärer Krankenhausaufenthalt nötig ist bzw. dieser kürzer als 24 Stunden ist.

### Mitfahrende

Mitfahrende sind Fahrzeuginsassen oder Sozii.

### Unfallursachen

Die Unfallursachen sind nach Einschätzung der Polizeikräfte bei der Fertigung des Unfalls einzutragen. Es wird dabei zwischen Fehlverhalten bei Personen (z.B. Geschwindigkeit) und allgemeinen Ursachen (z.B. Witterungsverhältnisse) unterschieden.

### Hauptunfallursachen (HUU)

Hauptunfallursachen aus dem Erlass zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Nordrhein-Westfalen

- nicht angepasste Geschwindigkeit oder Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit
- Teilnahme am Straßenverkehr unter Einfluss von Alkohol und/oder Drogen
- Nichtbeachten der Vorfahrt oder des Vorranges
- Fehler beim Abbiegen
- ungenügender Sicherheitsabstand
- Fehler beim Überholen oder Fahrstreifenwechsel
- falsches Verhalten von und gegenüber zu Fuß Gehenden, Fahrrad Fahrennden sowie motorisierten Zweirad Fahrennden

## **Impressum**

Polizeipräsidium Dortmund  
Direktion Verkehr  
Markgrafenstraße 102  
44139 Dortmund  
Tel.: 0231/132 - 4001  
[www.polizei.nrw.de/dortmund](http://www.polizei.nrw.de/dortmund)

